



Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postfachkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postfachkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Zeitzeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen.
Reklameteil 45 Groschen.

Ercheint an allen Werktagen.
Bezugspreis monatl. Blott bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Blott
in deutscher Währg. 5 R.-M.
Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieser keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Sonderplatz 50% mehr. Reklamezeitzeile (90 mm breit) 135 gr.

Die politische Woche in Deutschland.

Außenpolitik. — Innenpolitik.

Der Bericht des Generals Foch, der die deutschen Verfehlungen in Sachen der Entwaflnung enthalten soll, harnt in mer noch der Veröffentlichung. Auch das neue Kabinett Frankreichs mit dem vielgewandten Briand als Außenminister weiß die erprobte Verschleppungstaktik seiner Vorgänger fortzusetzen, um durch immer neue Verhandlungen in London jene englisch-französische „Einigkeit“ vorzubereiten, auf der in der Nachkriegszeit noch immer die Durchsetzung der französischen Wünsche gegen Deutschland, gegen Europa und nicht zuletzt auch gegen England beruhte. Freilich dürfte die Taktik, die von der französischen Presse versucht wurde und darin bestand, aus der Wahl des auch in der berüchtigten Auslieferungsliste seligen Angedenkens stehenden „Kriegsverbrechers“ Hindenburg zum deutschen Reichspräsidenten eine Gefahr für den Weltfrieden zu konstruieren, und kraft solcher Alarmrufe Kapital für die sogenannte französische Sicherheit zu schlagen, schon zusammengebrochen sein, da man in England wie in Amerika sich im ganzen besser unterrichtet zeigt und in der Wahl des neuen Reichspräsidenten eher eine Konsolidierung der deutschen Verhältnisse begrüßt hat.

Die französische Politik fürchtet sich vor jeder Wiederherstellung der europäischen Ordnung, weil die französische Ueberlegenheit letzten Endes auf Zerschlagung und Chaos aufgebaut ist, die politische und wirtschaftliche Befriedigung aber mehr und mehr erkennen lassen würde, daß die französische Macht nicht auf gesunden volkspolitischen und wirtschaftlichen Grundlagen steht. Man kann in Paris zwar der Debatte über die deutschen Vorschläge in Sachen eines Garantiepaktes nicht gut mehr ausweichen, zumal Herriot bereits sein Einverständnis dazu gegeben hatte, auch vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund darüber zu verhandeln. Aber man versucht doch mit Eifer, die mehr oder weniger sympathischen Freunde in London, Rom und Brüssel zu einer „dem Sinne nach“ gemeinsamen Antwort zu bewegen, wobei man selbstverständlich nicht verfehlt, durch eine scheinbar entgegenkommende Haltung in der Frage der interalliierten Schuldentilgung sich den englischen Partnern geneigter zu machen, beziehungsweise durch erhöhte Beweglichkeit und Intrigen außerhalb Europas einen „freundschaftlichen“ Druck auf ihn auszuüben.

Der deutsche Reichskanzler Luther hat vor dem Industrie- und Handelstag in Berlin die Kontinuität der deutschen Außenpolitik betont, ein Wort, das vom In- und Ausland um so bedeutsamer empfunden wurde, als es nach der Rückkehr des Kanzlers von seiner Besprechung mit dem neuen Reichspräsidenten gesprochen wurde. Nachdem der Kanzler die Gerüchte von einer „neuen Inflation“, die (vom feindlichen Ausland begrüßt) auch in der Wahlpropaganda benutzt wurden, als „verbrecherische Machenschaften“ gekennzeichnet hatte, wandte er sich gegen die alliierte Verschleppungstaktik, welche die Geduld des deutschen Volkes auf die härteste Probe stellt. Doch immer sind das Ruhrgebiet und die Rheinlande Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort vertragswidrig vom französischen Militarismus besetzt; noch immer ist wider Recht und Gesetz die am 10. Januar bereits fällig gewesene Räumung der Kölner Zone nicht durchgeführt. Dreieinhalb Monate sind inzwischen verstrichen, und noch immer hat die Entente es nicht einmal für nötig gehalten, die Nichträumung irgendwie zu begründen.

Es bedurfte gegenüber solch ausgesprochen feindlicher Haltung der Sieger nicht mehr, die kontinuierlich friedliche und auf solidarische Zusammenarbeit eingestellte Haltung der deutschen Politik festzustellen. Sie liegt klar zutage: nicht nur in den deutschen Vorschlägen, sondern ebenso in den deutschen Leistungen auf Grund des Dawes-Abkommens, die, wie der Bericht des Reichsfinanzministers zeigt, trotz der augenblicklichen „Atempause“ nur unter den härtesten, die deutsche Wirtschaft bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit auspressenden Steuermethoden aufgebracht werden konnten. Aber es muß gesagt werden, daß der deutschen Außenpolitik, die in ihren Bemühungen, die internationalen Spannungen zu beseitigen, einen äußersten Grad von Entgegenkommen bewiesen hat, Grenzen gesetzt sind. England und Amerika sollten beachten, daß die festgestellte Konsolidierung der deutschen Verhältnisse andere Methoden verlangt, als sie bisher von Frankreich, unter geduldiger Zustimmung der andern, dem Reich gegenüber gehandhabt wurden. Es ist an der Zeit, daß insbesondere die englische Regierung, wie die „Times“ richtig schrieb, „den neuen Faktor der internationalen Lage klar entgegensteht und schnellstens ihre Bemühungen fortsetzt, einen wirklichen Frieden in Europa herzustellen“. Sie wird dabei in der deutschen Regierung den zuverlässigsten Bundesgenossen besitzen.

Der Text des tschechisch-polnischen Vertrages über ein Vergleichs- und Schiedsverfahren, von Beneš und Strzyński unterzeichnet, ist veröffentlicht worden. Der Vertrag geht, wie sich jetzt feststellen läßt, über den zwischen benachbarten Staaten üblichen Schiedsvertrag hinaus und geht daher nicht auf Fragen des Territorialstatus beider Parteien ein. Man hat sich also einander freundschaftlich ge-

nähert, ohne die Interessen, die durch die gegensätzliche Haltung Polens und der Tschechei zu Rußland bestimmt sind, in einem für die europäische Politik wichtigen Einklang zu bringen.

Die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten beginnt ihre Wirkung auf die innerpolitischen Verhältnisse des Deutschen Reiches zu zeitigen. Der badische Staatspräsident Hellpach, Präsidentschaftskandidat im ersten Wahlgang, und Hindenburgs Gegner im zweiten Wahlgang Marx haben dem neuen Reichspräsidenten ihre Ergebenheit bekundet und sich zum innerpolitischen Frieden und Ausgleich bekannt. Zunächst hat das Wahlergebnis der Regierung Luther, die im Falle eines anderen Ausganges sich kaum hätte halten können, fest in den Sattel gesetzt. Zum zweiten stehen Zentrum und Demokraten vor der Tatsache, daß ihre Bundesgenossen im Wahlgang, die Sozialdemokratie, ihr Wort, dem gemeinsamen Kandidaten Marx zum Siege zu verhelfen, nicht hat halten können.

Die Aufklärungsarbeiten um die Eisenbahnkatastrophe.

Politische Ausschlichtung des Unglücks. — Die Meinungen der polnischen Presse. — Die Untersuchung schreitet fort. — Schnelle und restlose Aufklärung ist nötig.

Diese Katastrophe, die einem Durchgangszug auf polnischem Gebiet passiert ist, hat die Aufregung in alle Kreise Polens getragen. Das schreckliche Unglück wird in Deutschland und in der dortigen Presse sehr ausführlich besprochen, und es werden politische Schlussfolgerungen gezogen, die u. S. noch verkräft sind. Aber auf der anderen Seite sieht die polnische Presse absolut in der politischen Ausschlichtung nicht nach. Die Blätter der einzelnen Parteien nehmen in langen Ausführungen zu der Katastrophe Stellung. Die deutschfeindlichen Blätter, die in der gewissenlosesten Weise im deutschfeindlichen Sinne wirken, und die anderen widersprechen sich, je nach Geschmack und nach Veranlagung. Die politische Atmosphäre atmet Gifte, die wieder einmal die Seelen vergiften, die Gemüter in einen Taumel fanatischer Trunkenheit zu versetzen suchen. Wie bedauerlich das gerade in diesem so ernsten Augenblick ist, das muß und soll nicht von uns besonders betont werden.

Die Warschauer Blätter haben sofort Berichterstattung nach Stargard geschickt, und nun werden Originalberichte veröffentlicht, die nur Konfusion anrichten können. Fast jede Zeitung bringt andere Berichte, mit anderen Unterlagen. Bevor nicht der wirkliche amtliche Bericht herausgegeben worden ist, auf den sich die Öffentlichkeit stützen kann, ist eine derartige Ausschlichtung eines solchen Unglücks eine zu verzweifelnde Erscheinung dieser krankhaften und überzänglichen politischen Epoche.

Polnische Blätter schreiben abwechselnd, einmal daß der Bahndamm 14 Meter hoch, dann wieder 6 Meter und gar auch noch 8 Meter hoch sein soll. Einige Blätter schreiben, daß Verbrecherhände die Eisenbahlschrauben entfernt hätten und dann die Geleise mittels einer Schraubenwinde zur Seite gerückt haben, andere sagen, daß die Verbrecher nur mit der Schraubenwinde gearbeitet hätten, sagen nichts von den entfernten Schienenlasten. Eine Zeitung sagt, daß vier Lasten gefunden worden seien, und zwar im freien Felde, eine andere spricht nur von drei Lasten. Es kommt gerade hier gang genau auf die Zahl der gefundenen Lasten an, weil eine Untersuchungskommission anspricht, wie lange Zeit gebraucht wird, um die Lasten zu laden bzw. herauszugiehen. Auch der Herr Eisenbahnminister hat sich sehr ungünstig in einem Falle geäußert, weil er erklärt hat, daß der Durchgangszug eine Geschwindigkeit von achtzig Kilometer gehabt habe. Wir sind der Meinung, daß eine solche Geschwindigkeit in Polen nicht beliebt wird. Besonders im Korridor sollen die Züge bedeutend langsamer fahren. Verschiedene Berichterhalter schreiben, daß der Zug mit 60 Kilometer Geschwindigkeit gefahren sei. Diese Aussage des Eisenbahnministers ist übrigens für das Personal ungünstig, weil ja das Unglück an einer Kurve geschehen ist. Bekanntlich fahren die Züge besonders an den Kurven gang langsam und vorsichtig.

Bei den Kurven ist die Überwachung besonders streng und genau, auch in Polen, denn das erfordert die Gewissenhaftigkeit. Wir haben keine Veranlassung, diese Gewissenhaftigkeit in Zweifel zu ziehen. Der entgleiste Zug bestand aus zehn Wagen, so meldet die „Kaczynskopolita“. Die Lokomotive kaufte den Abgang hinunter und bohrte sich in die Erde ein. Also muß sich die Lokomotive losgerissen haben, denn sonst wäre ja das Unglück noch viel schrecklicher geworden. Der Vagagewagen blieb auf der Weichung, bohrte sich jedoch in die Erde ein. Am meisten hat der vierte Wagen gelitten, weil der fünfte in ihn hineinfuhr. Der fünfte Wagon sauste auch den Abgang hinunter und bohrte sich in die Erde hinein. Diese beiden Wagen waren vollkommen zertrümmert. Die anderen Wagen blieben ganz. Alle Passagiere des vierten Wagens fanden den Tod auf der Stelle, nur zwei Frauen kamen mit dem Leben davon. Die gemeldeten Toten waren fürchtbar verstimmt.

Die „Kaczynskopolita“ schreibt ziemlich ausführlich, zunächst, daß vier Lasten in einer Entfernung von 60 Meter im Walde gefunden worden seien. Die Schienen waren um 7 Zentimeter verrückt worden. Es wird gesagt, daß als sicher anzunehmen sei, daß die Verbrecher bereits vor dem ersten Transitzug 905, der 20 Minuten vorher die Strecke passierte, die Schienen losgeraubt hätten, aber glücklicherweise sei nichts passiert. Die Schienen selber seien erst einige Minuten vor dem zweiten Zuge verschoben worden.

In einem anderen Bericht schreibt dasselbe Blatt, daß eine Untersuchungskommission eine Probe gemacht habe, wie und in welcher Zeit die Lasten gelöst werden könnten. Dabei wurden zum Losschrauben einer Last 11 Minuten gebraucht. Da aber drei Lasten (bzw. vier) gefunden worden sein sollen, haben die Verbrecher dazu mindestens eine halbe Stunde gebraucht. Nach anderen Berichten haben die Verbrecher noch außerdem mit dem Heber gearbeitet, um das Gleis fortzurücken. Dazu ist eine Zeit von 20 Minuten erforderlich, so daß also die Vorbereitung des Attentats 50 Mi-

Die Freundschaft hat sich dementsprechend schon abgekühlt; und in beiden Parteien gewinnt die Richtung an Boden, die der bedingungslosen Bindung an die Sozialdemokratie von jeher abgeneigt war — wobei der Protest der süddeutschen Demokraten gegen die „Berliner und Frankfurter Parteirichtung“ besonders bemerkenswert ist.

Auch Preußen wird sich der neuen Lage nicht entziehen können. Hier waltet zwar das Verlegenheitsministerium Braun-Severing seines Amtes, ohne durch ein Vertrauensvotum des Landtages bestätigt zu sein. Eine Auflösung des Landtages aber dürfte Sozialdemokraten und Kommunisten nicht gerade sympathisch sein, da die kommenden Neuwahlen unter dem Eindruck der Reichspräsidentenwahlen stehen würden.

Wie dem auch sei, es ist zu hoffen, daß auch in Preußen nach langer Krisenzeit eine dem Reiche entsprechende Regierung gebildet wird, damit die für Reich und Preußen notwendigen Kontinuität der Verhältnisse geschaffen wird.

Anten Zeit in Anspruch genommen hätte. Nun hat aber nach den ersten Berichten in den Warschauer Zeitungen eine Streckenkontrolle eine halbe Stunde vorher stattgefunden. Diese Kontrolle konnte nichts Verdächtiges bemerken. Für die Ergreifung der Täter soll eine Belohnung von 50 000 Zloty ausgesetzt sein. Ein Warschauer Blatt sagt, man könnte hundertmal mehr geben, wenn die Täter ergriffen würden und wenn man beweisen könnte, daß dies eine preussische Provokation (!) sei. Die Tendenzberichte sollen genau beobachtet werden, um ihnen sofort entgegenzutreten, damit sie auf internationalem Boden kein Geschö finden.

Schauerlich groteske Märchen erzählt die Rechtspreffe, unter ihr steht die „Kaczynskopolita“ nicht, die behauptet, daß dieses Verbrechen nur von militärischen Eisenbahnpersonen ausgeführt sein könne, die sich während des Krieges mit solchen Dingen beschäftigt hätten. Man muß daher annehmen, so schreibt dieses Korfauth-Organ, daß das Verbrechen von Mitgliedern der Revancheorganisationen „Stahlhelm“ oder „Wehrwolf“ begangen sein könne. Die Wahl Hindenburgs (!) habe diese Organisationen so ermuntert, daß sie das Attentat auf polnischem Territorium versuchten.

So wechselt in einem fort Meinung und Behauptung, ohne daß vorher der amtliche Bericht bekannt werden kann. Die öffentliche Meinung wird lebhaft bearbeitet, um die giftige Luft noch giftiger zu machen. Besonders bemerkenswert ist es, daß plötzlich die Warschauer Blätter einen deutschen Anschlag herauszulokalisieren suchen. Von dem kommunistischen Attentat, von dem zuerst die Rede war, scheint niemand mehr etwas zu wissen. Natürlich kann man verdächtigen und beschuldigen, ohne etwas zu wissen. Wir möchten dann aber einmal das Gegenbeispiel sehen, was diese Blätter sagen würden, wenn die deutsche Presse behaupten würde, daß dieses Attentat nur von einem verhöhrten polnischen Chauvinisten, etwa von einem besonders „stüchtigen“ Mitglied des Westmarcenervereins veranfaßt worden sei. Man könnte auch das behaupten, ohne Beweise zu haben, aber das ist keine Methode, der Wahrheit zu dienen. Darum sollte Ruhe und Vertrauen zu der untersuchenden Behörde die erste aller Aufgaben sein.

Der „Kurjer Polski“, ein sehr ernst zu nehmendes Blatt, meldet, daß bisher eine verdächtige Person verhaftet worden sei, die einer kommunistischen Organisation angehört habe. Die Personalien bleiben aus begründlichen Gründen noch geheim. Wir wollen uns von den Methoden der polnischen Presse fern halten, aber wir wollen genau berichten, was die polnische Presse alles schreibt. Schließlich ist ja die Art des Kampfes in einer so traurigen Angelegenheit auch ein Zeichen für die Kultur und die Geschichte, die unsere heutige Lage bewegt. Erste Dokumente sind diese politischen Auswertungen. Sehr ernste und traurige Zeichen einer zerfahrenen Zeit. Die kommenden Geschlechter werden traurig den Kopf schütteln, und sie werden nicht begreifen, daß eine so gewaltige Flut von Gift und Giften einst möglich war.

Erklärungen.

Ein Mitarbeiter des „Kurjer Polski“ wandte sich an den Vorsitzenden der außerordentlichen Untersuchungskommission in der Angelegenheit des Eisenbahnunglücks bei Stargard, den Ingenieur A. Eberhardt, Untersuchungssekretär im Eisenbahnministerium, mit der Bitte um die Erteilung von Informationen. Der Anschlag bei Stargard, so begann der Ingenieur Eberhardt, wurde mit Hilfe einer französischen Handwinde von einer Länge von 150 Zentimeter und eines Holzpfahls ausgeführt. Nach Verbindung des Pfahls mit der Winde, stieß der Attentäter, nachdem er zuvor die Schienen abgedreht hatte, die Schienen des rechten Gleises (von Dirschau gerednet) mit den Schwellen nach außen. Eine völlige Loslösung der Schienen von den Schwellen war wegen des kurzen Zeitraums (vor 20 Minuten ging der Transittzug Nr. 905) und wegen der Schrauben, mit denen die Schienen an den Schwellen befestigt waren, unmöglich.

Was die Konstruktion des Gleises betrifft, so ist es eine Strecke, die sich technisch und administrativ bestens darbietet. Die Schienen auf der Strecke Dirschau-Konitz sind schwersten Typs mit einem Gewicht von 41 Kilogramm, die Schwellen sind aus Eiche oder Kiefer. Außerdem sind die Schienen an die Schwellen besonders festesit, nicht wie bei Rogowo. Die Aufschüttung hat an der Unglücksstätte gar 8 Meter Höhe.

Im Eisenbahnministerium hat am Montag eine Konferenz der Eisenbahnpräsidenten unter Beteiligung von Vertretern der Sicherheitsbehörden begonnen. Auf dieser Konferenz wird eine ganze Reihe von Maßnahmen und Dispositionen getroffen werden, die eine Verstärkung der Wegeaufsicht auf den polnischen Eisenbahnen zum Zwecke haben sollen.

Etwas über Eisenbahnkatastrophen.

Was ein polnisches Blatt behauptet.

Es ist nicht ganz einfach, über die Eisenbahnkatastrophen, die sich in der letzten Zeit ereignet haben, ein Wort so frei zu sagen, wie die Erfahrung bereits manchen Menschen gelehrt hat.

Wir wollen uns in die Untersuchungsangelegenheit nicht hineinmengen und die Aufklärung vertrauensvoll den maßgebenden Behörden überlassen.

Die Katastrophe bei Rogow wurde „amtlich“ mit einem Nebel geheimnisvoller Lügen umwoben. Von irgendwo wurde die Nachricht von einem gewissen „Anschlag“ als Ursache der Entgleisung losgelassen.

Die Wahrheit über die Katastrophe bei Rogow, von der man, man weiß nicht warum, die Aufmerksamkeit abzuwenden sich bemüht, sieht so aus, daß es sich hier allein um die Folge eines verbrecherischen Leichtsinns und einer skandalösen Unkenntnis handelte.

Mittlerweile stellte es sich hier heraus, daß die Eisenbahnschwellen an der Stelle, wo die Katastrophe erfolgte, so verfault waren, daß es allein genügt hätte, sie mit einem Fuhrtritt in Staub zu verwandeln.

Das heißt, daß die Untersuchung des Eisenbahngleises, die schon nach dem ersten Unfall hätte erfolgen müssen, sich nur auf einen ganz kleinen Abschnitt beschränkt hat und sich nicht einmal hinter die Station in der Richtung Warschau erstreckte.

Dies ist eine derartige skandalöse Nachlässigkeit, daß zu ihrer Bezeichnung, auch das kräftigste Wort nicht ausreichen würde.

Es zeugt nicht nur von einer Unkenntnis und einem Leichtsinne der Eisenbahnorgane, die zur Bewachung und Beobachtung verpflichtet sind, sondern vor allem auch von einer Nachlässigkeit, Unkenntnis und Leichtsinne des Ministeriums, welches nicht im Stande war, seine untergebenen Organe gebührend zu überwachen.

Die Schwellen waren verfault — niemand hat es gesehen und der Herr Minister fand es noch notwendig zu erklären, daß die Schwellen noch nicht faul sein „sollten“, da sie „erst“ drei Jahre gelegen haben.

Jeder Ingenieur, der mit dem Schienenbau vertraut ist, weiß, daß Schwellen, die auf einen Sandboden gelegt und nicht unterschottert werden, binnen drei Jahren faul werden und nur ausnahmsweise auf einem trockenen Geröllunterbau bis zu 7 Jahren gebrauchsfähig bleiben können.

Aber noch eins ist skandalös, und zwar das Verhalten des Sejm. Keine Fraktion hat es für notwendig gefunden, diesen doch offensichtlich skandalösen Sachverhalt zu bringen.

Wären aber Mitglieder irgend einer Partei mitgegangen, hätte sich die betreffende Fraktion sicherlich ihrer „beschädigten“ Mitglieder heiß angenommen.

Es ist wahrscheinlich bequemer, die Sache einzuschläfern — bis zur nächsten Katastrophe...

Ein „grauenhaftes“ Geschenk.

Der „Kurjer Późnański“ schreibt:

Wir erhalten folgende Zuschrift: Wie man in Warschau die übrigen polnischen Bürger gering schätz, davon zeugt folgender jähiger unehelicher Vorfall.

Wasserleitung und Kanalisation in Polen.

Der „Mercury Polski“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ingenieur Szenfeld, dem Wasserleitungs- und Kanalisationsdirektor der Stadt Warschau.

An erster Stelle stehen Großpolen, Schlesien und Kommerellen, wo 32 Städte mit Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen versehen sind.

Hier wurde der Direktor gefragt, wem der Wassermangel in Warschau in den Sommermonaten auf den höheren Stockwerken zuzuschreiben sei.

„Es — hat — jemand — geschossen,“ sagte sie tonlos.

„Wir haben geschossen,“ knirschte er. „Ich erkannte Dich sofort. — Und ich mußte zielen. — Aber ich sah, daß Du nicht tödlich getroffen warst.“

„Wer ist Felitschkin?“ fragte Marja Petrowna mit schwindender Stimme.

„Sie wunderte sich, daß die Worte, die sie doch mit aller Kraft geschrien hatte, nur wie ein dünner Hauch aus ihrem Munde kamen.“

Als sie erwachte, lag sie in einem breiten Bett mit Spitzenkissen.

Das Gräusch des Lebens.

„Feodora Gregorowna!“ Die Frau wandte sich mit einem hastigen Ruck nach ihr um.

„Marja Petrowna! — — Seelchen!“ Sie brach neben dem Bett in die Knie und begann zu schluchzen.

Marja Petrowna begriff nichts.

„Marja Petrowna! — — Seelchen!“ Sie brach neben dem Bett in die Knie und begann zu schluchzen.

Marja Petrowna begriff nichts.

„Wo bin ich?“ fragte Marja Petrowna.

„Im Petrowskypark — nicht weit vom Chodynka- und lächelte.“

Wasserbedarf ständig zu und unsere Filter sind nicht imstande, die nötigen Mengen Wasser zu liefern.

Auf die Frage, ob die Magistrate der Städte, denen Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen fehlen, etwas in der Richtung der Abhilfe tun, wurde dem Korrespondenten folgende Antwort erteilt:

Die Anleihe soll unter Regierungsgarantie gewährt werden.

Republik Polen.

Zum Schutz der Eisenbahn.

Wie aus Warschau gemeldet wird, haben die Behörden zur Vahmung der Anschlagaktionen gegen die Eisenbahnen in Polen beschlossen den Dienst beim Schutz der Eisenbahnen um 150 Prozent zu verstärken.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Herren Kardowski und Tennebaum haben auf ihre Posten in der polnischen Delegation für die Handelsverhandlungen mit Deutschland verzichtet.

Um den Posten des Innenministers.

Sente entscheidet sich im Sejm das Schicksal des Innenministers Ratajski. Es findet nämlich die Abstimmung über das Budget des Innenministeriums statt.

Wieder ein Anschlag?

Die „Agencia Wschodnia“ meldet aus Warschau: Blätter berichten über einen neuen Eisenbahnanschlag. In der Nähe von Dufszta auf der Strecke Riga—Wilna fand der Streckenläufer unter der Brücke eine Mine, kurz vor dem Eintreffen des Schnellzuges, der über diese Brücke fahren sollte.

Noch ein Eisenbahnunglück.

Am 3. Mai ereignete sich bei Lublin zwischen der dritten und vierten Station bei Minlowice ein Eisenbahnunglück. Unbekannte Täter hatten sechs Steine, die 20 Mito wogen, auf die Schienen gelegt.

Optantenübernahmestelle in Schneidemühl.

Die „Köln. Ztg.“ berichtet aus Berlin folgendes: „Wie der Amtliche Preussische Pressebericht einem Rundschreiben des Ministers des Innern entnimmt, hat der Minister zur Durchführung der auf Grund des Wiener Abkommens aus Polen abwandernden deutschen Optanten zunächst beim Regierungspräsidenten in Schneidemühl eine Optantenübernahmestelle eingerichtet.“

Copyright by Ernst Keils Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig

Blutausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

Von Gertrud von Brodtkorf.

(59. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein zweites Kommando.

Ein überraschendes scharfes Prasseln von Hagelkörnern. Marja Petrowna spürte zwei, drei leichte Schläge.

Das grelle Licht der Scheinwerfer schien plötzlich dunkel zu werden. In ihren Ohren war ein Rauschen wie von Bergströmen, die wild und reizend von weißen Klippen niederbrachen.

Dann wurde es still. Eine Hand streifte die ihre. Sie fühlte es wie im Traum. — Ein blasser, gestirnter Himmel stand über ihr. — Ewigkeiten schienen verfließen.

Sie öffnete die Augen und sah, daß die blaue Blässe des Nachthimmels über ihr einem falschen Rot zu weichen begann.

„Boris Petrowitsch,“ sagte sie mit schwacher Stimme.

Der junge Rotgardist atmete auf.

„Sie lebt, Iwan Nikolajewitsch!“ Sein Gesicht war bleich und alt wie die Gesichter von Leuten, die ein fürchterliches Erlebnis noch nicht völlig überwunden haben.

„Wo bin ich?“ fragte Marja Petrowna.

„Im Petrowskypark — nicht weit vom Chodynka-

und lächelte.“

(Fortsetzung folgt.)

Die neue englische Weltausstellung in Wembley 1925.

Der Prinz von Wales in Butter abgebildet.

Hierzu bemerkt das B. A. B. aus London: Die Ausstellungsleitung von Wembley hatte gestern Vertreter der auswärtigen Presse zu einer Vorbesichtigung der neuen Ausstellung eingeladen. Denn, wie die Ausstellungsbehörden betonen, es bleibt das alte Wembley, aber die Ausstellung ist neu. Dies kann bis jetzt jedoch nur für das Äußere der Ausstellung bestätigt werden, denn von den Ausstellungsgegenständen war gestern noch nicht viel zu sehen. Die teilweise vollkommene neue Ausmalung der Ausstellungsräume, die neuen wirkungsvollen Beleuchtungseffekte, die hier erzielt wurden, zeigen, daß hier viel geschehen ist, um das äußere Bild der Ausstellung farbiger und voller zu gestalten. Besonders hübsch dürfte wieder der australische Ausstellungspalast werden. Die kanadische Landwirtschaft hat es sich, wie im Vorjahre nicht nehmen lassen, dem Prinzen von Wales ein Denkmal zu errichten. Diesmal erblickt man den englischen Thronfolger im Kostüm eines Indianerköniglings in Butter. Mit geringen Ausnahmen ist die neue Ausstellung von den gleichen Kolonien und Dominionen wie im Vorjahre besetzt, so daß Wembley 1925 quantitativ ebenso reichhaltig sein wird, wie Wembley 1924, und an Qualität scheint die Ausstellungsleitung dieses Mal sogar Besseres zu bieten. Abgelehnt wurde die Beschickung der neuen Ausstellung von der indischen Regierung. Doch hat man hier so viele indische Privatfirmen für die Ausstellung ihrer Waren gewonnen, daß der diesjährige indische Pavillon keinen großen Unterschied von dem alten bilden dürfte. Mit besonderem Interesse sieht man auch der Häuserbauausstellung entgegen. Neu ist das „Treasure Island“, ein Kinderparadies, mit Märchenhäusern und einer Kinderbahn, desgleichen der recht geschmackvolle Gartenklub. Wie die Ausstellungsleitung betont, wird das „Wembley bei Nacht“ durch Einführung neuer Lichteffekte weit phantastischer sein als im Vorjahre. Dem kommt zugute, daß die für den Ausstellungspark nicht sehr schönen Gartenanlagen und Verbindungswege bedeutend verbessert wurden. Die Ausstellung soll am 9. Mai eröffnet werden. Die Arbeiter müssen jedoch übermenschliches leisten, wenn sie bis dahin ihre Aufgabe vollenden wollen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 5. Mai.

Rittergutsbesitzer Jules von Jouanne 7.

Gestern Abend ging uns die schmerzliche Nachricht zu, daß der Rittergutsbesitzer Jules von Jouanne, früher Besitzer der Herrschaft Pleßchen, gestern vormittag auf Malinie im Kreise Pleßchen im vollendeten 86. Lebensjahre eines sanften Todes ohne eigentlich vorhergehende Krankheit gestorben ist. Der Erlös der letzten Jahre war nach dem vor kurzem erfolgten Ableben des Herrn von Bernuth der Rektor der deutschen Landwirtschaft in der ehemaligen Provinz Posen. Er war am 31. Juli 1838 in Charlottenburg geboren, hatte nach bestandener Reifeprüfung an einem Berliner Gymnasium in Bonn, und Berlin Jura und Cameralia studiert und an den Kriegen 1866 und 1870/71 als Kavallerieoffizier ausnehmenden Anteil genommen und sich im letzten des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse erworben. Im Jahre 1862 übernahm er als Erbe seines verstorbenen Vaters die Herrschaft Malinie, mit 1800 Hektar eines der größten Kreide unferes Gebietsteils, so daß er bereits 1912 sein goldenes Berufsjubiläum als Landwirt feiern konnte; er erhielt aus diesem Anlaß, nachdem er schon vorher durch eine Reihe von hohen Orden ausgezeichnet worden war, den Königl. Kronenorden zweiter Klasse. Am öffentlichen Leben nahm er regen Anteil. Er war Rittmeister a. D. und bestreite in deutscher Zeit das Amt als Landschaftsrat; er gehörte u. a. auch dem Kreisrat des Kreises Pleßchen als Mitglied an. Im Jahre 1926 hatte er mit seiner Gattin sein 60jähriges Ehejubiläum begehen können. Er lebte in den letzten Jahren, nach dem er sein umfangreiches Vermögen, auf dem er sich die vielen Jahrzehnte als hervorragender Landwirt betätigt hatte, seinen Söhnen übergeben hatte, im wohlverdienten Ruhestand. Sein Andenken wird in weiten Kreisen des Posener Deutschtums fortleben. Er ruhe in Frieden!

Wieder zum Tode verurteilt.

Vor der hiesigen verstärkten Strafkammer hatte sich in dreitägiger Verhandlung der anfangs der 30er Jahre stehende Gärtner Adam Dabiński aus Obersitzko zum zweiten Male wegen Raubmordes an seiner ersten Ehefrau Anastazja, begangen im Oktober 1923 an einem Sonntag im Walde zwischen Bronke und Obersitzko, zu verantworten. Der Anklage lag kurz folgender Tatbestand zugrunde:

Im Oktober 1923 wurde im Walde zwischen Bronke und Obersitzko die Leiche einer besser gelleideten Frau, die ermordet worden war, gefunden. Erst nach längeren Bemühungen gelang es dem zielbewußten Vorgehen eines Posener Kriminalbeamten, es dem Persönlichkeit der Ermordeten als die einer Frau Anastazja Dabińska aus Warschau festzustellen und zugleich zu ermitteln, daß sie von ihrem eigenen Manne, dem Gärtner Adam Dabiński, ermordet worden war, der sich mit einer anderen, ihm angeheirateten zweiten Frau erst kurz vorher in Obersitzko niedergelassen hatte. Dabiński, der aus Galizien stammte, hatte im jugendlichen Alter mit seiner ersten Frau Anastazja verheiratet, hatte aber während des Weltkrieges, den er mitmachte, nichts mehr von sich hören lassen, und hatte sich dann vor etwa vier Jahren mit seiner jetzigen zweiten Frau verheiratet, ohne daß seine erste Ehe geschieden war. Als nun die erste Frau hierdurch Kenntnis erhielt, erwachte in ihr die alte Liebe, richtiger wohl ein unbeherrschbarer Haß gegen ihren Mann, und sie verfolgte ihn nun mit eiserner Konsequenz und brachte ihn stets auf seiner Stellung. Im Jahre 1923 war er in Obersitzko aufgetaucht und hatte hier ein kleines Anwesen erworben. Davon erfuhr bald seine in Warschau wohnende erste Ehefrau, die nun sofort die Verfolgung ihres Mannes wieder aufnahm. In seiner Verzweiflung fuhr dieser schließlich nach Warschau und überredete sie, ihr Haß und Güt zu veräußern, mit ihm nach Obersitzko überzugehen und dort die ehelichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Sie ging zu ihrem Verderben auf diesen Vorschlag ein. Denn als er mit ihr an dem Sonntagmorgen des Oktober 1923 von Bronke aus nach Obersitzko wanderte, fiel er im Walde etwa eine halbe Stunde von dem Städtchen über sie her und ermordete sie durch mehrere Schläge über den Kopf.

Dabiński wurde deshalb im April 1924 von der hiesigen verstärkten Strafkammer zum Tode verurteilt. Dieses Urteil wurde aber von dem höchsten Warschauer Gerichtshof wegen eines Formfehlers aufgehoben, weil Dabiński wohl wegen des Raubmordes, nicht aber wegen der Doppelheirat verurteilt worden war. Deshalb hatte sich die verstärkte Posener Strafkammer zunächst am 29. und 30. April, d. h. am Mittwoch und Donnerstag voriger Woche, und am gestrigen Montag abermals mit der Raubmordtatsache zu befassen. Den Vorsitz führte der Gerichtsdirektor Piotrowski, Vertreter der Anklagebehörde war an den beiden ersten Verhandlungstagen der inzwischen aus dem Staatsdienst ausgeschiedene und zur Rechtsanwaltschaft in Posen übergegangene Staatsanwalt Jzcheli, während am gestrigen letzten Tage der

Staatsanwalt Dr. Ferkel die Anklagebehörde vertrat. Die Verteidigung des Angeklagten führte wieder der Rechtsanwalt Dr. Archanzewicz. Der Angeklagte, der in der ersten Verhandlung noch ein volles Schuldbekennnis abgelegt hatte, änderte diesmal seine Tattat vollständig und versuchte die Mordtat als Affektthatung hinzustellen, da ihn sein Opfer durch sein Benehmen zur Tat gereizt habe, von der Ausführung eines vorbereiteten Planes könne keine Rede sein. Die Verhandlung, die das erste Mal nach eintägiger Verhandlung kurz nach Mitternacht beendet worden war, zog sich diesmal drei Tage hin, da immer wieder neue Zeugen, zum Teil telegraphisch aus Warschau, nachgeladen werden mußten.

Montag nachmittag begannen die Klaidohers. Der Staatsanwalt Dr. Ferkel plaidierte auf Raubmord, während der Verteidiger die Anklage nur auf Todtschlag anerkennen wollte.

Um 5 Uhr verkündete der Vorsitzende das

Urteil des Gerichtshofes.

das nach dreiviertelstündiger Beratung gefällt worden war.

Es lautete wieder auf Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Für das Vergehen der Doppelheirat wurde auch diesmal keine Strafe verhängt, da der Angeklagte als ehemaliger österreichischer Untertan nach österreichischem Rechte abgeurteilt werden mußte. Nach diesem Rechte werden bei mehreren Verbrechen nicht mehrere Strafen verhängt, sondern alle Verbrechen werden in die Strafe für das schwerste Verbrechen, in diesem Falle in die Todesstrafe, mit einbezogen. Der Gerichtsvorsitzende hob auch diesmal wieder das zielbewußte Vorgehen des Posener Kriminalbeamten hervor, dem allein es zu verdanken sei, daß das fürchtbare Verbrechen seine Sühne finden könne. Der Angeklagte erblachte ganz erheblich, als das Urteil auch diesmal wieder auf Todesstrafe lautete.

s. Ordensverleihungen. Den Orden des Kommandeurkreuzes der Wiedergeburt Polens haben noch erhalten: Dr. Kazimierz Bajtowski, Chefdirektor der Bank Przemyslowa, Karol Rode, der frühere polnische Generalkonsul in Berlin, Dr. Stanislaw Slawski in Danzig, Dr. Kazimierz Geden-Tempski, Präsident der Landwirtschaftskammer in Thorn, die Gräfin Maria Zamowska in Kurnik Jozef Bychliński, Präsident der Posener Landschaf; das Offizierskreuz desselben Ordens haben erhalten: Jan Donimirski, Patron des Verbandes der bäuerlichen Vereine Bommereken in Thorn, Probst Kazimierz Niesiolowski in Pleßchen, der Schriftsteller Stanislaw Przychydzinski und der Stadtpräsident Jozef Wlodke in Graudenz.

X Eine Expositur der Postparafasse auf der Messe. Die Direktion der Posener Zweigstelle der Postparafasse gibt folgendes bekannt: Für die Zeit der Internationalen Posener Messe ist auf dem Messegelände eine Expositur der Postparafasse (P. K. O.) eingerichtet worden. Sie befindet sich im Pavillon der Bank Przemyslowa, gegenüber der Rettungstation des Roten Kreuzes und ist von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3-6 Uhr nachmittags tätig. Sie verrichtet alle Funktionen die mit dem Schluß und Spardverkehr verbunden sind, nimmt Schecks und Sparsparungen an und tätigt Schecks und Sparsparungen. Scheckauszahlungen werden auch in den Nachmittagsstunden vorgenommen.

X Angehörige gesucht. In der Stadt Volkasja Ufa im Gouvernement Ufa befindet sich seit 1920 ein polnischer Flieger namens Peter Petyh in Gefangenschaft. Seine Angehörigen werden ersucht, sich wegen näherer Auskunft bei der Polizei zu melden.

X Polizeiliche Hundversteigerung. Am Freitag dieser Woche findet um 10 Uhr vormittags im städtischen Polizeiamt, Zimmer 18, eine öffentliche Hundversteigerung statt. Es werden veräußert: eine Dobberrmannhündin ein Mischling (großer Hund) und ein Dobberrmann.

X Kindesausführung. Im Hause Sapiechplatz 3, in dem sich das Säuglingsheim befindet, wurde gestern von einem Mitbewohner des Hauses vor einer Tür ein im Lumpen gewickeltes neugeborenes Kind gefunden und dem Säuglingsheim zugeführt. Man ist bemüht, die Mutter des Kindes ausfindig zu machen.

X Gestohlen wurde durch Einbruch aus einer Wohnung des Hauses Apaki 7 (r. Fischer) eine silberne Herrenuhr mit Doubletette, ein Stoch mit silberner Krüde und den Buchstaben K. K. und eine goldene Krawattennadel im Gesamtwerte von 100 zł.

s. Vom Wetter. Seit, Dienstag, früh waren 6 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Mittwoch, den 6. 5.: Gemischter Chor Wilda: Um 8 Uhr Übungsstunde.

Freitag, den 8. 5.: Verein Deutscher Sängers: Um 8 Uhr Übungsstunde.

Das Konzert der Sängers Jozsa Jehland findet am 7. Mai um 8 Uhr abends im Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. Auf dem Programm stehen u. a. Lieder von Czajkowski, Debussy, Karłowicz, Massenet, Opieski, Rymaszewski, Korsakow und Schumann. Die Begleitung hat Professor Witolaj Wilkajewski übernommen. Vorverkauf von Eintrittskarten im Zigaretengeschäft Szrejbrovski, ul. Fredy 1.

S. Dobornit, 4. Mai. Auf der Chaussee von Dobornit nach Ludom geriet der Kraftwagen des Gastwirts aus Ludom während der Fahrt in Brand. Der Besitzer konnte sich nur dadurch retten, daß er heraussprang, ehe der Wagen ganz zum Galten gebracht worden war. — Die Maul- und Klauenseuche ist in Pringenua ausgebrochen. Zum Beobachtungsbereich erklärt: Lulinto, Lulin, Waberowo, Gorka, Friedensort, Niecajna Wargowo, Zielonkowo, Ciechyn, Objezierze, Zukowo, Popowo, Popowo.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Lodz, 3. Mai. In der Altstadt ereignete sich ein Vorfall, der im ganzen Stadtviertel großes Aufsehen erregt hat. Durch die Wolbarska-Straße ging eine Zigeunerin, die einen etwa 11jährigen Jungen an der Hand führte. Der Knabe war barfüßig, ärmlich gekleidet und sah wie alle übrigen Zigeunerkinder aus. Der Zigeunerin begegnete eine Dame, die sich in Gesellschaft eines Dienstmädchens befand. Beim Anblick des Zigeunerknaben rief das Dienstmädchen: „Das ist unser Genie!“ Die Dame besah sich nun den Knaben näher und erkannte in ihm ihr Kind, das vor fünf Jahren spurlos verschwunden war. Alle damaligen Nachforschungen waren ergebnislos geblieben. Die Zigeunerin dagegen behauptete fest und fest, daß es ihr Kind sei. Eine Narbe, die der linke Arm des Kindes aufwies, und die von einer Operation herrührte, befestigte die wirkliche Mutter des Kindes jedoch in ihrer Überzeugung. Erst jetzt gestand die Zigeunerin, daß das Kind vor 5 Jahren von ihren Landsleuten gestohlen wurde.

Aus Ostpreußen.

* Anrühst, 4. Mai. Das Ende einer Liebesgeschichte spielte sich Anfang voriger Woche hier ab. Von der Berliner Kriminalpolizei, Vermittlungs-Zentrale, erhielt die hiesige Polizei Anweisung, ein minderjähriges Berliner Mädchen, das sich mit ihrem Liebhaber hier aufhalten sollte, in Schutzhaft zu nehmen, was auch geschah. Am gleichen Abend wurde das junge Mädchen hier von seinem Vater, einem Berliner Maurermeister, in Empfang genommen. Gleichzeitig erhielt der Liebhaber des Mädchens von dem erzürnten Vater bei einem Zusammentreffen auf der Kreuzstraße eine solche Tracht Prügel, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Vater fuhr mit seiner wiedergefundenen Tochter anderntags nach Berlin zurück, der übel zugerichtete Liebhaber, ein Konfektionär Kurt Siehring aus Berlin

mußte erst den Eingang des Reisegeldes abwarten, da er keinerlei Vermittlung mehr besaß. Die Vorgeschichte des Abenteuers ist kurz folgende: Das Paar verkehrte schon längere Zeit zusammen, war am Abend des 4. April gemeinsam in einer Weindiele gewesen und hatte dann in einem Hotel übernachtet. Aus Furcht vor Strafe traute sich am anderen Morgen das Mädchen nicht mehr nach Hause. Das Paar hielt sich zunächst noch mehrere Tage in Berlin auf, wobei das Mädchen nach den Aussagen ihres Liebhabers aus Furcht vor Bestrafung mehrfach Selbstmordgedanken geäußert haben soll. Das Paar wandte sich schließlich nach Fürstentum, dann nach Köpin, weiter nach Hermsdorf und schließlich wieder nach Berlin zurück, sich überall mehrere Tage aufhaltend. Von Berlin kam das Mädchen am 27. April nach Anrühst, wo es am nächsten Tage sein Schicksal erreichte, da der Vater des Mädchens alle Gehebel in Bewegung gesetzt hatte, seine Tochter wiederzubekommen. Das Paar hatte während der drei Wochen seines Zusammenseins dauernd mit Geldverlegenheit zu kämpfen, so daß der junge Mann in Berlin zwei Anzüge verkaufte. Einen Teil ihrer Wanderfahrten haben die beiden zu Fuß zurückgelegt, unterwegs hat sich das Mädchen auch ihr langes Haar abschneiden lassen. Der Vater hat gegen den Verführer seiner Tochter Strafantrag gestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Graudenz, 4. Mai. Wegen Vatermordes, begangen bereits vor sechs Jahren, verurteilte die hiesige verstärkte Strafkammer eine gewisse Plieth zum Tode. Diese Strafe wurde nach dem Amnestiegesetz in eine 15jährige Zuchthausstrafe umgewandelt.

* Lodz, 4. Mai. Das Lodzer Militärgericht verhandelte gegen die 4 Baptisten Stefan Szewczuk, Filip Koszowiec, Kot Potop und Marjan Samczuk, weil sie als Soldaten der Republik den Treueid verweigert und es abgelehnt hatten, die militärischen Übungen zu verrichten. Dem Untersuchungsrichter hatten sie erklärt, sie seien Baptisten, und ihre Religion verbiete es ihnen, zu schwören und eine Waffe in die Hand zu nehmen. Da der Baptistenprediger Adamczyk erklärte, die Angabe der Angeklagten entspreche nicht der Wahrheit, leitete die Staatsanwaltschaft ein Gerichtsverfahren gegen sie ein. Der Gericht erklärte sich die Angeklagten für nichtschuldig, indem sie darauf hinwies, daß sie das ihnen vorgeworfene Vergehen verüben mußten, weil ihr Gewissen es ihnen geboten habe. Der Baptistenprediger Adamczyk erklärte, die Angeklagten hätten die Vorschriften der Baptisten nicht verstanden, da in ihnen lediglich der Gebrauch der Waffe zu Erwerbszwecken oder zwecks Ausübung der Rache verboten wird, niemals aber zur Verteidigung des Vaterlandes. Nach der Rede des Staatsanwalts fällte das Gericht das Urteil, das für Szewczuk und Samczuk auf je 2 1/2 Jahre Zuchthaus und Verweisung in die 2. Soldatenklasse, für Kot und Koszowiec auf je 2 Jahre Zuchthaus und Verweisung in die 2. Soldatenklasse lautete.

Briefkasten der Schriftleitung.

Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einlieferung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte aus eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.

Sprechstunden der Schriftleitung: nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr.

S. in P. Für die Bewohner des Kreises Lissa trifft die von uns mitgeteilte Nachricht über die Erteilung der Einreisegenehmigung ganz bestimmt zu. Wenn Sie der Meinung sind, daß für Ihren Kreis eine andere Praxis gilt, werden Sie gut tun, sich bei Ihrem Starostenamt zu erkundigen. Ein deutscher Paß nach Polen einschl. des polnischen Einreisepaßes kostet rund 8 Goldmark. Ein Knabe von 10 Jahren braucht, wenn er in Begleitung von Erwachsenen reist, keinen Paß.

Am 3. Mai 1925 gewinnt TATRA Kleinauto auf Targa Florio Sizilien den Ersten Preis. Hückel mit 5 Stunden 31 ' 29 " Spenner „ 5 Stunden 36 ' 20 " und schlägt den bisherigen Rekord um 26 Min. Targa Florio auf der Insel Sizilien ist die schwierigste Rennstrecke der Welt. Eine Runde auf dieser Strecke ist 108 Klm lang, hat 900 m Höhendifferenz und 1600 scharfe Kurven. Vier Runden sind zu fahren, somit 7600 Kurven. Wohl eine ganz respektable Leistung von Fahrer u. Wagen. Herr Hückel und Herr Spenner, beide Grossindustrielle in der Tschechoslowakei, haben auf klein Tatra (luftgekühlten Zwei-Zylinder-Motor) am letzten Sonntag den bisherigen Rekord gegenüber Fabriksfahrern mit mehrzylindrigen Motoren um 26 bzw. 21 Min. glänzend unterboten. Bei der Gluthitze auf Sizilien hat hiermit der mittelst Turbine luftgekühlte Tatra-Motor der ganzen Welt (auch den Skeptikern) bewiesen, dass die Luftkühlung der Wasserkühlung weitaus überlegen ist. Im Vorjahre haben die Tatra-Wagen bei 4 Zuverlässigkeitsfahrten und 13 Bergrennen die ersten Preise sich geholt. Interessant ist, dass die Fabrik, eine der ältesten Automobilfabriken Europas, bereits vor ca. 20 Jahren Automobile mit 2 Zylindern konstruiert hat, und der Konstruktionsgedanke, jetzt neuerdings aufgenommen, heute Weltrekorde feiert. Die Tschechoslowakische Fabrik liegt in Koprnice Nesselsdorf bei Mähr.-Ostrau, 40 km. von der polnischen Grenze. Fabrikniederlage ist Warschau, Aleje Jerozolimskie 14. Auf der Posener Messe, Stand Nr. 20.

An die P.T. Landwirte.

Da die **mechanische Bodenbearbeitung** aus wirtschaftlichen Gründen immer mehr in den **Vordergrund** tritt, ist es das Bestreben der landwirtschaftlichen Industrie, die **Bodenbearbeitungsmaschinen** in jeder Beziehung zu vervollkommen. Einen gewaltigen Fortschritt auf diesem Gebiete machte die Firma „**Siemens**“ durch Herausgabe ihrer **Bodenfräsen**.

Fräsen sind **motorische Bodenbearbeitungsmaschinen** mit **rotierenden** und **elastischen** Werkzeugen, die beim Auftreffen auf harte Gegenstände **nachgiebig** sind. In **einem Arbeitsgange** wird der Boden durch **Fräsenbearbeitung** gleichmäßig gelockert, gut durchgelüftet, fein gekrümelt und gemischt. **Mineraldünger** — vor allem auch **Kalke** — und **organische Dünger** (Gründüngung, Pflanzenrückstände, Mist, Kompost) werden **gleichmäßig** der gesamten Ackerkrume **beigemischt**. Gefräste Böden weisen **gute Feuchtigkeitsverhältnisse** auf und schaffen **günstige Lebensbedingungen** für die Kleinlebewesen des Bodens. Der **Ausschluß** des natürlichen Nährstoffvorrats wird **gesteigert**, die **Bodengare** gefördert.

In Anbetracht der **großen Bedeutung**, welche die **Siemens-Bodenfräse** für die hiesige Landwirtschaft hat, stellte uns die **hiesige Universität** auf ihrem Versuchsgut **Gołecin b. Solacz** einige Morgen Land zu **Vorführungszwecken** entgegenkommenderweise zur Verfügung.

Während der **Internationalen Messe** finden **täglich einmal Vorführungen** auf obengenanntem Gute statt. Der Zeitpunkt der Vorführungen wird auf dem Stande der „**Siemens**“ Sp. z ogr. odp. **Maschinenhalle** (rechts vom Oberschlesischen Turm, Stand Nr. 72/75) **durch Anschlag** bekanntgegeben. **Kostenlose** Personenbeförderung zu den Vorführungen **mittels Kraftwagen** sichergestellt. **Fahrkarten** für **Interessenten** sind auf dem **Siemens-Stande** erhältlich, woselbst auch die Fräsen besichtigt werden können. Wir bitten um Ihren geschätzten Besuch.

Hochachtungsvoll

„SIEMENS“

Sp. z ogr. odp.

Poznań, ul. Fredry 12.

Günst. Gelegenheit für Auswanderer!

Größeres, massives Haus in **Altenburg**, Thüringen, sowie Umstände halber auch mein **Herrnmodenhaus**, **Wah- und Konfektions-Geschäft**, mit Inhalt, sofort billig zu verkaufen.

J. Kosmalski, Schneidermeister, in **Neufelwisch**, Thüringen (Deutschland). Auskunft erteilt Herr **Hornschuld**, Gostyn (Wlk.).

VILLA OTTO

Herrliche Lage in der Nähe des Kurparkes nimmt Kurgäste auf.

Elegante Zimmer! Ausgezeichnete Küche!

KUDOWA, Kr. Glatz.

Suche zum 1. 7. 25 für 1500 Morg. große **Außen- u. Brennereiwirtschaft** unverb. nicht zu jungen zuverlässigen

Beamten.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe von Gehaltsforderungen und beglaubigte Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden sind zu richten an

Bitter, Zolędniec, pow. Rawicz.

Suche baldmöglichst

Oberschweizer

nicht unter 30 Jahren, der bereits in Abmelde-wirtschaften tätig gewesen und über erstklassige Zeugnisse verfügt, für einen Stall von circa 170 Melkkühen.

Heinz Hoffmeyer-Zlotnik, Zlotniki, pow. Poznań.

Unverh. Förster,

energisch, mit nur **prima** Zeugnissen, von sofort gesucht. Eigene Saaten Bedingung.

Dom. Swiaczyn, Post und Bahnstation **Chocicza**.

Hilfsjäger,

ev. mit forstl. und jagdl. Kenntnissen, möglichst Soldat gewesen, zum 1. Juli ds. Js. gesucht.

Gerlach, Forstverwalter Ludwikowo p. Kobylnica, pow. Poznań.



Bock-Auktion

der

Fleischwoll-Merino-

Stammschäferei Dobrzyniewo, pow. Wyrzysk.

(anerkannt durch die Wielkop. Izba Rolnicza, Poznań)

am Montag, dem 11. Mai 1925, mittags 12 Uhr in Dobrzyniewo.

Zu den Zügen am Montag, 11. 5. in Osiek 918, Szamościna 911, Nakło 1126, sowie Sonntag, 10. 5. in Osiek um 20³⁰ für Herren mit ungünstiger Zugverbindung — Nachtlois Dobrzyniewo — stehen auf vorherige Anmeldung Wagen und geschlossene Automobile bereit.

Zuchtleiter: Schäferdirektor **Witold v. Alkiewicz**, Poznań, **Jackowskiego 31**. Zeitgemäß billige Taxpreise.

E. KUJATH-DOBBERTIN in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stac. Osiek.

Mleczarnia Poznańska

Poznań, Ogrodowa 14

sucht zu sofort tüchtigen, älteren

Molkerei-Gehilfen

für **Butterei** und **Expedition**.

Reflektiert wird nur auf **erstklassige Kraft**. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an obige Firma.

Langjähriger Beamter,

verb., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, wegen Wirtschaftsänderung anderweitige Stellung zum 1. 7. 25 oder später. Auskunft erteilt **Sarrazin, Tulce, Gdafi**.

Stütze sucht

selbständige Vertrauensstellung

in besserem Stadthaus, wo Dienstmädchen vorhanden.

Offerten erbeten an **Margarete Fiebig, Krobia, pow. Gostyn**.

Buchhalterin

evangelisch, für **Getreidegeschäft** in Kreisstadt, Wojewodschaft Poznań, für sofort oder 1. Juni gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 5650 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Hauschneiderin sucht **Beschäftigung** für neue Wäsche und Ausbessern.

Krüger, Poznań, ul. Szewska 15, b. Rubińska.

Stellenstudie

Brenner und Landwirt, deutsch-polnisch, Gutsvorsteher, mit elektr. Anlage vertraut sucht sich zu verändern. Off. unt. Nr. 5695 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gepr. Rinderpflegerin sucht **Stellung**, am liebsten Lande. Angebote unter 5661 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Wirtschafts-Inspektor,

44 Jahre alt, verh., kinderlos, energ., solide, anerkannt **tüchtiger Acker- u. Viehwirtschaftler**, gestützt auf pr. Zeugnisse u. Empf., anderweitige selbst. Stellung, auch unt. Oberleitung **Frau tüchtige Wirtin**, übernimmt gern die **Innenwirtschaft**. Gefällige Offerten erbitet **Zbeczka, Targoszyce** p. Kobylin (Wlkp.)

Junger Forstaufseher,

25 Jahre alt, mit langjähriger **Praxis** und **staatlicher Forstschule**, bis jetzt im Staatsdienst

sucht **Stellung**

als Förster,

resp. Oberförstereiverwalter. Bin der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Dienstantritt zum 1. 6. evtl. 1. 7. 25. Angeb. unter **„Silva“ 5696** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

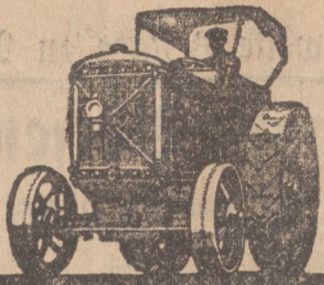
Junges, gebildetes Mädchen, **Gutssekretärin**.

Sucht Stellung

irgendwelcher Art, per sofort oder später auch im Haus. Wo Gelegenheit polnisch zu erlernen, bevorzugt. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offerten unter Nr. 5672 an die Expedition.

Frau in sucht von sofort oder später **Beschäftigung** im Bürowesen. Stim im Deutschen und Polnischen in Wort und Schrift, sichere Rechnerin und zuverlässige Arbeiterin. Bisher tätig gewesen in Verwaltung, Kassenangelegenheiten und Materialienverwaltung.

Gefl. Angebote unter **5710** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.



LANZ

Weltberühmte
Rohöl-Traktoren „Feldank“
zum Pflügen und Dreschen
ausgestellt auf der Internationalen
Posener Messe.
General-Vertretung
Nitsche i Ska, Maschinenfabrik
Poznań, ul. Kantaka 10.

Dächer jeder Art

werden sachgemäß und billigst
hergestellt, repariert und geteert.
G. Benedix, ältestes Spezialgeschäft
Telephon 1837. Poznań Towarowa 21 a.



Wichtig für die Herren Optiker!
Engros-Verkauf optischer Artikel zu mäßigen
Preisen.
J. Rozow, Warszawa, Leszno 8 c.

Jebes Quantum prima.

Kalksandsteine

Loco Wagon mit 31 st pro tausend, sowie Ia
Zementdoppelschalzdachsteine
sofort lieferbar
Kalksandstein und Zementwarenfabrik
A. Schendel, Wielen.

Arbeitswagen, **Räder**
beschl. u. unbeschl.
sowie
Nisthöhlen
hat abzugeben
Herrschaft GORA, pow. Jarocin.

Glas aller Art

liefert
Niederlage der Petrikauer Glasfabriken
„KARA“ und „HORTENSJA“,
Bydgoszcz, Król. Jadwigi 6. Telephon 697.
Posn. Intern. Messe: Neue Halle I. Et., St. 239.

Grubenholz
Grubenschwarten, Waldbestände
Schwellen und Schnittmaterial
zur Ansuhr nach Deutschland sucht
Craft Leffner, Landsberg (Warthe).

Christbaum schmuck
stellt zur Posener Messe
Neue Halle I. Etage, Stand 88 aus
Firma **Otto Rich. Woywod & Co,**
Danzig.

**Echte Rosen hal-Porzellane
Baccarat-Kristalle**

Elektrische Lampen, Figuren und dergl.

empfeilt
in grosser Auswahl
Jan Lesiński
Poznań,
ul. Fr. Ratajczaka 2.
Telephon 11-12.

**Achtung!
Optanten!**
Tüchtiges anständiges Mädchen,
findet sofort Aufnahme für
Haushalt und kleine
Landwirtschaft
bei hohem Gehalt. Reisekosten
werden vergütet.
PRETTIN,
Tempelburg in Pommern
Salzhandelsfabrik.

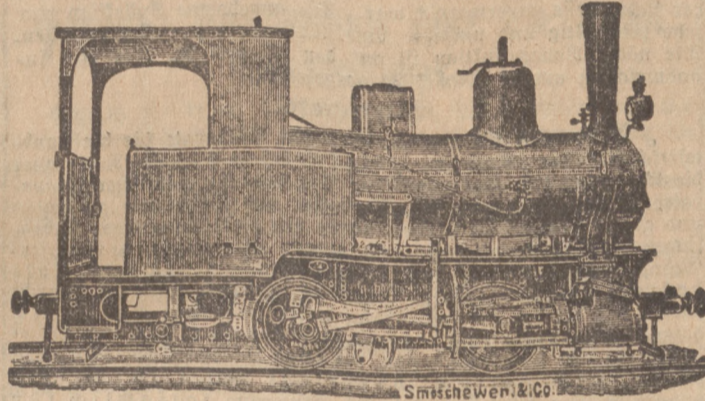
Wagenfett Ia garantiert harzverseift

fabriziert und liefert als Spezialität:

Chemiczna Fabryka „Hermes“

Telephon 35-50. Poznań-Starołęka Telephon 35-50.

Verkauf nur an Wiederverkäufer.



Lokomotiven aller Art und Typen liefern

Smoschewer i Ska T. z o. p.

Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. Katowice, Jagiellońska 11.

Trinkwasser-
Nutzwasser-
Abwasser-
Filtration
Enteisung
Wasser-
Enthärtung
Entsäuerung

für Städte, Gemeinden u. Industrien etc.
sowie sämtliche Einrichtungen
für die Wärmeverwertung.
Langjährige Erfahrungen. — Vorschläge kostenfrei.
Vertreter in Poznań: Ingenieur St. Zdrojewski, ul. Romana Szymańskiego 4.

**EKONOMIA
BIELSKO**

Spezialfirma zur wirtschaftlichen Aus-
gestaltung von Dampf- und Kraft-
Anlagen, sowie f. d. Aufbereitung
sämtlicher Industrie-
und Gebrauchs-Wässer.

Weine und Spirituosen
Karol Ribbeck
Inhaber: ALEKSY LISSOWSKI
Telephon 3278 POZNAŃ Pocztowa 23
Gegründet 1876.

Gut von 400 Morg. ab

von erstem Reflektanten sofort gesucht. Privat,
Liquidierungsobjekt oder Rentengut
(auch mit See) in Poznańskie. Angebote unter
5562 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Hochherrschastliche Villa

in Poznań, nahe Zentrum an der Straßenbahn gelegen,
mit schönem Garten, Garage, Stallungen, Wohnung für Portier
und Kutscher, infolge Fortzuges günstig zu verkaufen.
Wo? jagt die Geschäftsstelle d. Bl. unter 5682.

Venzke & Duday

Grudziądz (Pomorz.)
Fernsprecher 88
**Dachpappen-
fabrik**
Teerdestillation
Baumaterialien
empfehlen zur
Bausaison
unter bekannt günstigen
Bedingungen:
Asphalt-Dachpappen
Asphalt-Isolierpappen
Steinkohlenteer
Asphaltklebemasse
Karbolineum
Kienleer
Motorentreiböl
Naphthalin usw.
Portland-Zement
Stuck- und Mauergips
Stückkalk
Rohrgewebe
Schamottesteine
Fußbodenplatten
Tonkrippen.

3-5000 Złoty
nur an finanziell-sichere Person
zu verleihen.

Ausführliche Angebote unt.
S. Nr. 5636 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Schuhwarenhaus

(geradeüber der Hauptwache).



Große Auswahl

Suche Vertretung f. Polen

(früh. Prov. Posen und Pommerellen)
in Apotheken- u. Drogenartikeln
Telephon und Lagerraum am Plage.
Offerten unter 5691 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Alte Kinderwagen u. Berdecke

werden wieder neu
ul. Szewska 11, „Siodlarnia“.

Achtung!
Wer seinen Landbesitz, Forst, Wirtschaft,
Mühle, Haus, Villa, Ziegelei, Baupläne, vorteilhaft
und schnell verkaufen will, der wende sich mit vollem
Vertrauen mit seiner Offerte an die katholische Firma
„Ager“ in Włocławek, ul. Kościuszki Nr. 18
neben dem Bahnhof. Die Firma bittet um Offenheit
des genau beschriebenen Objekts u. Angabe der Post, Kreis
sowie der letzten Eisenbahnstation, Preis und
Zahlungsbedingungen. Die Firma be-
sitzt viel Reflektanten mit ent-
sprechendem Kapital.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 5. Mai.

50 000 Zl Belohnung.

Die polnische Regierung hat auf die Ermittlung der Schuldigen am folgenschweren Stargarder Eisenbahnanschlag eine Belohnung von 50 000 Zl ausgesetzt.

Neue Liquidierungen.

Zur Liquidierung bestimmt sind laut „Monitor Polski“ Nr. 98 folgende Liegenschaften: Grundstück in Posen, ul. Magowickiego, Bes. Marie Hofmeier, geb. Hofmeier; desgl. in Glinau, Kreis Neutomischel, Bes. May Hugl; desgl. in Bojanowo, Kreis Rawitsch, Bes. Reinhardt Seiler-Plumide; Mineralwasserfabrik in Schönau, Kreis Berent, Bes. Johann Schiefelbein; Grundstück in Filehne, Kr. Czarnikau, Bes. Kurt Brosinsky; desgl. in Mewe, Bes. Hugo Blum; desgl. in Czarnikau, Bes. Wilh. Kufahl; desgl. in Kolmar, Bes. Johannes Duebball; desgl. in Miejskie Gorce, Kr. Rawitsch, Bes. Friedrich Goltz, desgl. in Dąbcz, Kr. Lissa, Bes. Georg Deters.

s. Besondere Auszeichnung. Der Papst hat wie der „Postep“ berichtet, in besonderer Audienz die Ehepaare Włodzimierz Adamski und Antoni Pachuski aus Posen und je einen Geistlichen aus Großpolen und Pommern empfangen.

s. Die Elisabethinerinnen wurden vom 3. d. Mts. ab eine andere Tracht tragen. Dies geschieht auf Wunsch des Papstes, um dem Orden eine schon äußerlich mehr köstlichen Anstrich zu geben.

X Vom Remontenanlauf in Posen. Das städtische Polizeiamt bittet uns, folgendes mitzuteilen: Das städtische Polizeiamt in Posen gibt den Interessenten zur Kenntnis, daß die Remonten-Kommission Nr. 4 in Posen im Zusammenhange mit dem angelegten Pferdemarkt angeordnet hat, daß die Pferdeverkäufer der Remonten-Kommission ein tierärztliches Attest des betreffenden amtlichen Tierarztes vorlegen, das die Gesundheit des zum Verkauf gestellten Pferdes feststellt.

X Die Gründung eines Verbandes der Handels- und Gewerbetreibenden hat gestern in einer hier abgehaltenen Versammlung stattgefunden.

* Bromberg, 4. Mai. Die Leitung der Kriminalpolizei hat seit dem 15. April der Kriminalkommissar Piszarski übernommen an Stelle des Kriminalkommissars Bibowicz, der in gleicher Eigenschaft nach Gnesen berufen worden ist. — Feischwunden ist, wie erst jetzt der Polizei mitgeteilt wurde, seit dem 22. April die 16jährige Johanna Jamszka, untere Gammstraße 3 wohnhaft. — Im alten Kanal wurde am Sonnabend die Leiche eines etwa drei Monate alten Knaben gefunden, die schon zwei bis drei Wochen im Wasser gelegen hatte. Sie war eingehüllt in eine Bluse aus grauem Wachs mit schwarzen Knöpfen. Nach dem Befunde ist mit Sicherheit gewalttätige Tötung anzunehmen.

□ Inowroclaw, 1. Mai. Die Zollwutzsperre ist über den Bezirk unserer Stadt verhängt worden, nachdem bei einem hier gefällten Hunde die Tollmut amtlich festgestellt worden war.

* Schneid, 4. Mai. Einen großen Schaden erlitt der Tischlermeister Lehmann dadurch, daß beim Herunterlassen der Jalousie die Gurtel rissen, wodurch die Jalousie herunterfiel und die große Spiegel-Schauenscheibe zertrümmert wurde.

* Thorn, 26. April. Einen Selbstmordversuch durch Erinken von Karbol verübte ein junges, seit einiger Zeit arbeitsloses Mädchen aus der Bäderstraße, das sich eines Abends einigen zweifelhaften Weiblichkeiten zum Straßenbummel angelassen hatte. Die Mädchen wurden von der Polizei aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht. Als sie am anderen Tage zur Sittenabteilung gebracht wurden, glaubte die Unglückliche, die Scham nicht mehr überleben zu können, und trank Karbol. Glücklicherweise war ärztliche Hilfe zur Stelle, so daß die jetzt im städtischen Krankenhaus Untergebrachte ihrer Genesung entgegenfieht.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 6. Mai.

Berlin, 505 Meter. Vorm. Nachrichten. Nachm. 3.30 Uhr Märchenstunde. Abends 8.30 Uhr Abendkonzert. Hamburg, 395 Meter. Abends 8 Uhr Frey Neuter. Königsberg, 463 Meter. Abends 8-10 Uhr Aus den Werken von Georg Friedrich Händel. Leipzig, 454 Meter. Abends 8.15 Uhr Militärmusik. Münster, 410 Meter. Abends 8.30 Uhr „Die zertanzten Schuhe“, ein Märchenstück nach Grimm. Rom, 425 Meter. Abends 8.30 Uhr Konzert. Wien, 530 Meter. Abends 8.30 Uhr Kammermusikabend. Zürich, 515 Meter. 8.30 Uhr abends Schubert-Abend. Warschau, 385 Meter. 6 Uhr abends Konzert.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 7. Mai.

Berlin, 505 Meter. Vorm. Nachr. Nachm. 4.30-6 Uhr Kammermusik. Abends 8.30-9.30 Uhr Grovisten. 9.40-10 Uhr alte indische Geber. Breslau, 418 Meter. Vorm. Nachr. Nachm. 5-6 Uhr Unterhaltungsmusik. Abends 8.30 Uhr Beethoven-Streichquartett. Königsberg, 463 Meter. Abends 8-10 „Madame Butterfly“. Münster, 410 Meter. Abends 8.30 Neuter-Abend. Rom, 425 Meter. Abends 8.30 Leichte Musik. Wien, 530 Meter. Abends 8 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. Zürich, 515 Meter. Abends 8.30 Uhr Tanz-Abend. Warschau, 385 Meter. Abends 6 Uhr Konzert.

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Handel.

Leipziger Rauchwaren. Die diesmonatige Wildwaren- und Kanin-Auktion der „Mabag“ zeigte bei gewohnter starker Beteiligung eine uneinheitliche Tendenz. Während Wildwaren gut behauptet, zum Teil im Preise anziehend waren, ergab sich für die Stapelartikel Maulwürfe und Kanin eine rückläufige Tendenz. Die angebotenen Mengen waren wiederum sehr umfangreich und wurden fast restlos aufgenommen. Zum Verkauf gelangten ca. 4800 Füchse, 4400 Zitiße, 1300 Marder, 170 Ottern, 3000 Wiesel, 22 000 Eichhörnchen, 1200 Dachse, 3500 Wisam, 8500 Hamster, 10 000 Schmalchen und Lammfelle, 51 000 Ziesel, 211 000 Maulwürfe, 40 000 Hasen, 207 000 Zahmlanin, 35 000 Wildkanin, 17 000 Hasen, 3000 Diverjes. Füchse und Zitiße verlaufen sich gut bei anziehenden Preisen für die besseren Sorten. Stein- und Baummarker fanden zu Vormonatsnotierungen Abnahme. Braune und graue Wiesel waren unverändert, dagegen lagen die weißen Sorten ziemlich abgeschwächt. Für Hamster zeigte sich wenig Interesse. Die im Vergleich zum Vormonat niedrigeren Preise dürften in Anbetracht des diesmaligen geringen Angebots kaum als maßgebend für die frische Mainware zu betrachten sein. Wisam, Eichhörnchen und Schmalchen waren unverändert, prima Dachse etwas nachgebend. Maulwürfe verlaufen sich schleppend mit Preisrückgängen für die sekunda und prima Sorten. Kürschnerziesel waren vernachlässigt, dagegen zeigte sich für Lederware eine sehr feste Stimmung bei anziehenden Preisen. Hasen waren fest und erzielten Vormonatsnotierungen. Zahmlanin wurden in sämtlichen Sorten nur mit erheblichen Preisreduzierungen aufgenommen. Auch die Gebote für Wildkanin lagen niedriger, Hasen konnten zu alten Preisen verkauft werden. Was die weitere Preisgestaltung von Hamstern anbetrifft, so dürfte bei dem Einlauf der Mainware etwas Zurückhaltung zu empfehlen sein. Amerika zeigt für den Artikel zurzeit wenig Interesse. Lederziesel verlaufen sich wider Erwarten besser als nach dem Verlauf der Ledermaße zu erwarten war. Die angebotene Kollektion war sehr reichhaltig und umfaßte Qualitätsware bester Provenienzen. Die nächst Rabag-Auktion ist auf den 27. und 28. Mai mit Annahmeschluss am 14. Mai 1925 vorgezogen.

Wirtschaft.

Zollfreiheit für einzelne chemische Präparate für die Landwirtschaft. Der „Kurjer Polski“ bringt folgende Notiz über die Befreiung von Ausfuhrzöllen: Die Einfuhr chemischer Präparate, die dazu bestimmt sind, Sträucher und Obstbäume zu heilen und gegen Seuchen zu schützen, sowie zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft, und zwar: Schweinfurter (Pariser) Grün, Weize „Aspulun“ und Weize „Germisan“, ist vom Zoll befreit worden. Diese Befreiung ist jedoch abhängig gemacht davon, daß bei der Heranschaffung dieser Präparate Bescheinigungen der Landwirtschaftskammer bzw. des Wojewoden (in den Wojewodschaften, wo keine Landwirtschaftskammer bestehen) dem Zollamt vorgelegt werden, die Bescheinigungen müssen feststellen, daß die Präparate tatsächlich für die oben bezeichneten Zwecke eingeführt werden.

Die rumänischen Ernteaussichten haben sich unter der Wirkung der zahlreichen Regenfälle, die seit Anfang dieses Monats, abgesehen von einigen Gegenden der Moldau, in allen Teilen des Landes niedergegangen sind, wesentlich gebessert. Wenn der Mai keine Dürre bringen sollte, darf man mit einer guten Ernte rechnen. Das bedeutet freilich noch nicht, wie wir neulich schon ausgeführt haben, eine Hebung der Exportaussichten, weil der Weizenanbau in diesem Jahr bekanntlich stark eingeschränkt worden ist. — Das gegenwärtig noch bei den zuständigen Regierungsstellen bearbeitete Gesetz über die Standardisierung des Getreides soll alsbald dem Parlament vorgelegt werden, und man darf gespannt sein, ob es sich gegen die schon vor Monaten recht laut gewordene Opposition durchsetzen können.

Industrie.

Die Guttapercha- und Gummwarenwerke „Browodni“ in Riga sollen nach Beschluß der Aktionärsversammlung nach Polen verlegt werden.

Von den Märkten.

Metalle. Warschau, 4. Mai. Engrospreise für 1 Tonne (laut Notierungen der Vereinigten polnischen Metallindustrie) franco Waggon Verladestation: Kobalt 90, Zinn 100, Kupfer 150, Staphorsam Nr. 0 156, Nr. 1 147, Ostrowiecka Nr. 0 148, Nr. 1 147, Witkowska Nr. 1 160, Kupfer 125, Inlandszinn 235, 200, Wandaer heiß gewalzt 235, kalt gewalzt 405, Runddraht von 5/8-13 Millimeter und Quadratdraht von 5/8-8 Millimeter 265, Blech (Grundpreis) 270. Berlin, 4. Mai. Für 1 Kilo Elektrolytkupfer wird bears 1.29%, Hütnrohrlin i. fr. Verleht 1.29%-1.30%, Remelted-Plattengint 0.61-0.62, Originalaluminium in Block, Varren, gewalzt und gezogen 98-99proz. 2.35-2.40, in Varren, gewalzt und gezogen in Drahtbarren mind. 99proz. 2.45-2.50, Reinridel 98-99proz. 3.45-3.50, Antimon Regulus 1.08-1.10, Platin 15 bis 16.

Produkten. Danzig, 4. Mai. Amerikanisches Mehl (Pat. Nelson) 10.55 Dollars, Bonola 10.50, Grand Prix 10.35, Penland 10.35, Titanic 10.70, Masla 10.45, alles für 100 Kilo franco Waggon Danzig. Burmareis 2. Sorte 16.3 sh für 50 Kilo franco Waggon Transit.

Soja, 4. Mai. Tendenz unverändert. Nachfrage minimal. Die Preise sind folgende: Roggen 35, Weizen 42, Gerste 35, Hafer 34.50, Roggenkleie 25.50, Weizenkleie 23, Kaiserlicher Weizenmehl 1. Sorte (für 82 Kilo) 50, Roggenzweimahl 46.50, dreimahliges Grießmehl 43, Mehl aus Zdunska Wola und Sieradz Weizenmehl 48, 50proz. Roggenmehl 40, Grießmehl 36, Posener und Pommereller Weizenmehl 1. Sorte (für 100 Kilo) 60, Danziger Weizenmehl für 100 Kilo 58.

Warschau, 4. April. Für 100 Kilo franco Warschau: Amerikanisches Weizenmehl 63.50, Inlandsweizenmehl 4/0 69, Columbus 67, 50proz. inländisches 65.50, 50proz. Roggenmehl 60, Schrotmehl 45, Siebmehl 41, Kartoffelmehl 56, Felderbsen 1. Sorte 48, geschälte, ganz 50, weiße Bohnen 55.

Lublin, 4. Mai. Franko Verladestation: Roggen 35, Weizen 40, Gerste 32, Hafer 32, Einheitshafer 36, rumänischer Mais franco Lublin 27.50.

Bieh und Fleisch. Wilna, 4. Mai. Engrospreise für 1 Kilo totes Gewicht: Rind 2. Sorte 1.38-1.45, Kalb 2. Sorte 0.90, Schweine 1. Sorte 1.92, 2. Sorte 1.87. Für 1 Kilo Lebendgewicht wurde gezahlt: Rinder 2. Gatte 0.68-0.72%, Kalb 2. Sorte 0.54, Schweine 1. Sorte 1.64, 2. Sorte 1.54-1.59.

Ausländischer Produzentenmarkt.

Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Märkischer Weizen 251-256, für Mai 259-260, Juli 257-259.50, märkischer Roggen 219 bis 222, Mai 211-213.50, Juli 216-217, Gerste 225-242, Futter- und Wintergerste 198-212, märkischer Hafer 206-214, Mai 190 bis 190.50, Juli 187-189, Weizenmehl brutto franco Berlin 32 bis 34.75, Roggenmehl 29-30.50, Weizenkleie 15.20-15.30, Roggenkleie 16-16.20, Raps 395, Reinfamen 385, Viktorierbsen 22-27, gewöhnliche Erbsen 20-22, Futtererbsen 18-20, Peluschnen 19-20, Wicken 19-21, blaue Lupinen 10-11.75, gelbe 12 bis 14, Serabella 14-16, Rapsfuchen 15.30-15.80, Reinfuchen 22-22.50, Kartoffelflocken 19.30-19.70.

Hamburg, 4. Mai. Für 1 Tonne in deutscher Markt: Weizen 250-256, Roggen 224-230, Gerste 210-230, Auslandsgerste 210-225, Hafer 210-216, amerik. Weizenmehl 8-10 Doll. 10 Dollars.

Kurze der Posener Börse.

Für nom. 1000 Wzl. in Zloty:

Table with columns for Wertpapiere und Obligationen, Bananattien, and Industrieattien. It lists various securities and their prices for 5. Mai and 4. Mai.

Börsen.

Der Zloty am 4. Mai. Danzig: Zloty 99.87-100.13, Ueberweisung Warschau 99.76-100.02, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Katowitz 80.50-80.90, London: Ueberweisung Warschau 24.20, Wien: Ueberw. Warschau 136.35, Prag: Zloty 648-654, Ueberw. Warschau 643.50-654.50, Budapest: Ueberw. Warschau 43.80, Czernowitz: Ueberw. Warschau 43.70, Riga: Ueberw. Warschau 102.

Warschauer Börse vom 4. Mai. Devisenkurse: Belgien für 100 26.48, Holland für 100 209.33, London für 1 25.25, Newyork für 1 5.20, Paris für 100 27.25, Prag für 100 15.47, Schweiz für 100 100.76, Wien für 100 73.36, Mailand für 100 21.46. — Zinspapiere: Sproz. staatl. Konverf.-Anleihe 71.00, Sproz. Dollaranleihe 1919/20 59.00, 10proz. Eisenbahnanleihe 90.00, Sproz. staatl. Konverf.-Anleihe 50.00, 4 1/2proz. Anleihe bis 1914 25.50, Sproz. Vorkriegsanleihe 1914 19.25, 4 1/2proz. Vorkriegsanleihe 1914 16.75, Sproz. Obligationen der Stadt Warschau 1915/16 13.60, Sproz. Obligationen 1917 5.75. — Bankwerte: Bank Dystonowy Warschau 6.60, Polski Bank Handlowa Posen 5.75, Bank dla Handlu i Przem. 1.00, Bank Przem. Semberg 0.29, B. J. J. P. 2.25. — Industriewerte: Spiet 2.10, Wibi 0.23, Chem. Zager 0.35, Sika i Swiatko 0.29, Chodorow 3.90, Czejtowiec 1.90, W. S. F. Turru 3.10, Firley 0.44, Lazy 0.20, Kop. Wegli 2.60, Bracia Nobel 2.18, Cegielski 0.54, Wilpop 0.75, Radziejewski 4.15, Norblin 0.89, Ostrowiecki 6.80, Parowoz 0.68, Pociel 1.36, Rohn 0.60, Ruski 1.75, Starachowice 2.54, Ursus 1.70, Zieleniecki 10.60, Zawiercie 15.75, Zyrardow 9.65, Worowski 1.57, Bracia Jablowsky 0.18, Haberbusch i Szejle 5.60, Spiritus 1.75, W. S. L. 0.19.

Krausener Börse vom 4. Mai. Przemyslowy 0.27, Sp. Zarobk. 9.50, Ziemski Kredyt 0.14, Emielow 0.43-0.46, Zieleniecki 10.80, Parowoz 0.66, Trzebnica Zel. 0.44, Gorka 16.50, Cierzja Gorn. 3.50, Chodorow 3.90, Chybie 4.25, Strug 0.60. — Nicht notierte Werte: Gen 0.30, Lokomotywy 0.54-0.55.

Berliner Börse vom 4. Mai. (Amtlich.) Selsingsfors 10.563 bis 10.603, Wien 59.05-59.19, Prag 12.425-12.625, Budapest 5.881-5.901, Sofia 3.06-3.07, Holland 168.49-168.91, Oslo 70.01 bis 70.19, Kopenhagen 78.55-78.75, Stockholm 112.24-112.52, London 20.327-20.377, Buenos Aires 4.195-4.205, Belgien 21.25 bis 21.31, Mailand 17.26-17.30, Paris 21.925-21.985, Schweiz 81.10-81.30, Spanien 60.92-61.08, Danzig 80.67-80.87, Japan 1.768-1.767, Rio de Janeiro 0.446-0.448, Jugoslawien 6.75-6.77, Portugal 20.275-20.325, Riga 80.40-80.80, Romno 41.455 bis 41.655, Athen 7.89-7.91, Konstantinopel 2.24-2.25.

Bürcher Börse vom 4. Mai. (Amtlich.) Newyork 5.17%, London 25.06%, Paris 27.03, Wien 72.77%, Prag 15.32%, Mailand 21.27, Belgien 26.20, Budapest 72.50, Sofia 3.77%, Holland 206.57%, Oslo 85.90, Kopenhagen 96.55, Stockholm 138.25, Spanien 45.17%, Budapest 2.38, Berlin 123.10, Belgrad 8.32%.

1 Gramm Feingold bei der Bank Polski für den 5. Mai 3.4406 Zl. (M. P. Nr. 103 vom 4. 5. 25.)

Von den Banken.

Die Bilanz der Emissionsabteilung der Russischen Staatsbank stellt sich für den 16. April wie folgt: Dedung in Goldmünzen und Barren 17 994 255 Tschernowcy (gegenüber der Bilanz vom 1. April 1 106 035 Tsch. mehr), Platin 1 839 137 (140 693 mehr), in ausländischen Banknoten (das Pfund Sterling zu 9 Rubeln, der Dollar zu 1.94, die schwed. Krone zu 0.60, der holländ. Gulden zu 0.75 Tsch.-Rubel gerechnet) 5 688 810 Tsch. (1 138 902 weniger), in Tratten ausländischer Valuta u. Abr. d. gew. Abz. 410 514 (3 759 weniger), in diskontierten Wechseln u. Abr. d. gew. Abz. 35 252 555 (2 410 237 mehr), in langfristigen, durch Sachwerte gedeckten Obligationen u. Abr. d. gew. Abz. 2 564 729 (mehr 1 478 178). Der Summe der Mittel von 83 760 000 Tsch. stehen Kassa in gleichem Gesamtbetrage gegenüber, wovon 63 153 197 (4 123 674 mehr) auf den Banknotenlauf und 596 803 Tsch. (123 674 weniger) auf den freien Rest des Emissionsrechtes entfallen.

Die Bilanz der Litauischen Bank vom 16. April lautet in der Endsumme auf 154 725 789 Lit. Der Edelmetallbestand war rund 33 Millionen (fast unverändert), der Bestand an wertbeständiger Valuta rund 32.5 Millionen (gegenüber 56.7 Mill. am 31. März und 60.2 Mill. am 15. März). Der Metallgeldumlauf betrug ca. 1.8 Millionen (ca. 2 Mill.), der Banknotenlauf rund 96.2 Millionen (94 Mill.). Die Diskont- und Kreditoperationen werden mit 39 985 497 Lit angesetzt.

Die Bilanz der jugoslawischen Nationalbank vom 15. April zeigt einen Banknotenlauf von 5 582 000 000 Dinar (Abnahme um 52.5 Millionen). Die Metalldeckung belief sich auf 427.9 Mill. Kredite auf Wechsel und Wertpapiere waren in Höhe von 1 294 000 000 (1 611 000 000 weniger) vorhanden. Die Forderungen an den Staat bezifferten sich auf 2 966 800 000 Dinar. Der Wechselkurs betragt 6 Prozent, der Hypothekenzinssfuß 8 Prozent jährlich.

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion fehlerfrei Gewähr oder Haftung übernommen.

Der heutigen Nummer liegt Die Zeit im Bild bei.

Confiserie Walerja Patyk. Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6 (neben der Post). Gegr. 1901. Telephon 3833. Schliessfach 330. Erstkl. Konfitürengeschäft am Platze empfiehlt täglich frische Waren in grosser Auswahl. Ständige Ausstellung künstlerisch ausgeführter Bonbonnieren.

Nach den französischen Gemeindevahlen.

Wir waren schon gestern in der Lage, durch Funkmeldungen die ersten Ergebnisse der französischen Gemeindevahlen mitzuteilen.

Die Wahlbeteiligung war außerordentlich groß und erreichte in Paris beispielsweise beinahe 100 Prozent.

Weiter wird dazu aus Paris gemeldet: Unter den Kandidaten befinden sich 251 Abgeordnete, 50 Senatoren und 2 Minister.

Eine sehr starke Wahlpropaganda entfalten bis zum letzten Augenblick die Kommunisten, die es darauf abgesehen hatten, wie auch die „Humanité“ schreibt, das reaktionäre Paris mit einem Kreis roter Gemeindevahlen abzuschnüren.

Die Regierung hatte umfassende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen und über 15 000 Mann Militär und Polizeitruppen zusammengezogen.

Enttäuschung in Genf.

Zürich, 5. Mai. Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Genf, im Sekretariat des Völkerbundes sei man enttäuscht über das Ausbleiben des deutschen Aufnahmeantrages.

Deutsches Reich.

Die Anklage gegen Barmat.

Die Unteruchung gegen Barmat ist jetzt soweit abgeschlossen, daß gegen Barmat und Genossen von der Staatsanwaltschaft folgende Anklage erhoben wird: Barmat wird beschuldigt der Beihilfe zur Untreue und der aktiven Bestechung, der frühere Abgeordnete Lange-Heegermann der Beihilfe zur Untreue.

Ein bestraffter Beleidiger Stresemanns.

Der Redakteur des Zeiter „Volkshorn“ Paul Benzner wurde wegen Beleidigung Stresemanns zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Der deutsche Finanzminister über die Aufwertung.

Der deutsche Reichsfinanzminister von Schlieffen sagte u. a. über die Aufwertung folgendes: „Die Aufwertungsfrage habe die Öffentlichkeit bereits lebhaft beschäftigt.“

Die Gefahr einer neuen Inflation, die zurzeit in keiner Weise besteht, müsse unter allen Umständen auch in späteren Zeiten vermieden werden.

Glückwünsche an Hindenburg.

München, 5. Mai. Die bayerische Königsparade gratulierte Hindenburg zu dem großen Sieg seiner Kandidatur.

Großfeuer im Waldensee-Kraftwerk.

In den Büroräumen des Waldensee-Kraftwerkes in Nordtirol brach in der Nacht zum 4. Mai Feuer aus, das rasch um sich griff und sämtliche Räume einäscherte.

Die große Rheinland-Jahrtausendfeier in Wien.

Massenkundgebung für den Ausschluss.

Gestern fand in Wien eine Massenkundgebung für den Ausschluss der Reichsdeutschen statt. Außer bedeutenden Parlamentariern nahmen alle Verbindungen der Universität mit ihren Professoren daran teil.

Der große Fackelzug, der am gestrigen Abend die Wiener Rheinlandfeier einleitete, mußte wegen starken Regenwetters auf nächsten Sonnabend verschoben werden.

Interessant ist es, aus einem französischen Blatte zu erfahren, welche Forderungen Frankreich an die Kandidaten für diese Gemeindevahlen stellt.

Französische Pressestimmen.

„Gazette“ meldet, daß der Ausfall der Gemeindevahlen im großen und ganzen das Ergebnis der Verfassungswahlen vom 11. Mai 1924 bestätigt.

„Le Nouveau“ schreibt: Auch die Wahlen vom 3. Mai 1925 bestätigen den Sieg vom 11. Mai 1924.

„Victoire“ schreibt: Diejenigen, die behauptet hatten, die Gemeindevahlen würden eine heftige Reaktion gegen die Politik des Kartells sein, erlebten eine schwere Enttäuschung.

Gerhard Hauptmann über die Wahl Hindenburgs.

Die „B. Z.“ bringt ein Gespräch zur Wahl Hindenburgs mit Gerhard Hauptmann, der gegenwärtig in Italien weilt.

„Ich bin für Deutschlands Zukunft nicht bange“ meint er zuversichtlich, „den Kopf nur hoch halten, das ist die Hauptsache.“

„Und die Wirkung im Ausland?“ frage ich. „Bei Eberts Tode schrieben die meisten französischen Blätter lange Nachrufe und behaupteten, mit Ebert sei der erste und letzte Republikaner Deutschlands zu Grabe getragen.“

„Nun“ erklärte Gerhard Hauptmann, „auch Ebert hat in seinen Jünglings- und Mannesjahren noch nichts von seiner großen, kommenden Aufgabe gewußt.“

Aus anderen Ländern.

Drohender Verkehrsstreik.

Paris, 5. Mai. In der gestern abgehaltenen Protestversammlung der Angestellten und Arbeiter der Pariser Autobusgesellschaft gegen die 48stündige Aussperrung aller Angestellten und Arbeiter, die den 1. Mai gefeiert hatten, wurde von der kommunistischen Gewerkschaft die Streikparole ausgegeben.

Wachsende Selbständigkeit der Dominions.

Rotterdam, 5. Mai. (Privattelegramm) Die „Morningpost“ meldet aus Montreal: Der kanadische Senat lehnte mit einer Mehrheit von 18 Stimmen den Regierungsantrag ab nach Wiedereinführung der Vorzugsbehandlung britischer Einfuhrwaren.

Beratungen über den deutschen Sicherheitsvorschlag.

Rotterdam, 5. Mai. Wie die „Times“ melden, haben die Beratungen zwischen den Alliierten über das deutsche Sicherheitsangebot am Sonnabend wieder begonnen.

Die „Münch. Augsb. Abendzeitung“ schreibt dazu aus Paris: Briand hatte wieder eine Beipredung mit dem deutschen Vorkämpfer. Er hat dem deutschen Vorkämpfer eröffnet, daß Frankreichs Stellungnahme zum deutschen Sicherheitspakt von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig bleiben werde.

Luftverkehr Amerika-Europa.

Rotterdam, 5. Mai. Die „Morningpost“ telegraphiert aus New York: Hier hat sich unter Morgans Leitung ein Konzern gebildet für die Schaffung eines täglichen Luftpostendienstes zwischen Amerika und dem Festland.

Fachristliches Gerichtsverfahren.

Zürich, 5. Mai. In der Morbassäre Matteotti weiß die Turiner „Stampa“ zu berichten, daß kaum noch mit einem Abschluß des Verfahrens und der Anberaumung der Hauptverhandlung in diesem Jahre zu rechnen sei.

Kommunistenkämpfe in Bulgarien.

Genf, 5. Mai. Der „Matin“ schreibt aus Sofia: Kaum 1/3 Bulgariens hat wieder seine alten Behörden. Die kommunisten verteidigen ihren zusammenstürzenden Besitzstand mit Harnschärfe.

Von der Kurdenfront.

Zürich, 5. Mai. Der „Secolo“ berichtet aus Konstantinopel: Die Lage an der Kurdenfront kann kaum in Sinne der türkischen Siegesmeldungen schon beiseite sein, denn in Konstantinopel dauern die kurzen militärischen Einberufungen immer noch an.

fte durch die letzte Teilmobilisierung gedeckt. Es verlautet, daß die ausständigen Kurden Jagug durch 7000 verjagte Sturven erhalten haben, die inzwischen die türkische Grenze überschritten.

Unwetterkatastrophe in Ungarn.

Budapest, 5. Mai. Die Gegend von Miskolc wurde am Sonnabend von einem Wolkenbruch und Hagelwetter heimgesucht, das im Dorfe Emd mehrere hundert Häuser vernichtete.

In kurzen Worten.

Nach Ablehnung des Schiedsspruches, der einen Zuschlag von 40 Pf. auf den Tageslohn vorsieht, sind in Stettin die Gasenarbeiter in den Streik getreten.

Das Urteil des Kriegsgerichts in Sofia gegen die an dem Söllenmaschinenanschlag in der Kathedrale Schuldigen dürfte heute abend verkündet werden.

Eine frühere Schülerin des Kaiserberger Oberlyzeums, Fräulein Sophie Braun aus Weutrin, Kreis Schivelbein, wurde als Erzieherin der Stiefochter Kaiser Wilhelms II., Prinzessin Carolath, nach Doorn berufen.

In weiten Gebieten des östlichen Italiens, besonders in Friaun und den Küstenländern an der Adria, herrscht seit kurzem die Malaria in einem Grade, der für den Fremdenverkehr schwere Bedenken erweckt.

Im besetzten Gebiet wurden bei den Präsidentschaftswahlen abgegeben: im ersten Wahlgang für die Reichsparteien 2,8 Millionen, im zweiten für Hindenburg 3,2 Millionen; für die Weimarer Koalition im ersten Wahlgang 4,8 Millionen, für Marx 5,1 Millionen.

Das erste neue deutsche Kriegsschiff, der Kreuzer „Berlin“, ist nach fünfmonatiger Überseefahrt nach Beständen und den Häfen des südamerikanischen Kontinents nach Deutschland zurückgekehrt.

Das Glasgower Hauptquartier der kommunistischen Partei ist nachts von unbekannt Personen überfallen worden. Die Unbekannten nahmen eine Anzahl Schriftstücke, die sich auf die Zustände in den Fabriken und auf die Propaganda beziehen, mit sich.

In den Vereinigten Staaten werden, einer soeben erschienenen Statistik zufolge, täglich 52 Personen durch Automobile getötet und 1180 Personen im gleichen Zeitraum verwundet.

Die österreichische Regierung wird auf Antrag des Ersparnis-Kommissars den Zentralverwaltungsapparat in sämtlichen Ministerien um ein Drittel des Personalstandes abbauen und sämtliche Ministerien in einem Gebäude unterbringen.

Letzte Meldungen.

Unwahres Gerücht.

Der „Dziennik Poznański“ erfährt zu den Gerüchten über einen vorbereiteten Zugenschlag bei Posen aus kompetenter Quelle, daß die Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

Verhaftung des Attentäters auf den Güterzug bei Lublin.

Wie die „Agencia Wschodnia“ aus Warschau meldet, ist der Attentäter auf den Güterzug bei Lublin verhaftet worden, was dem Umstand zu verdanken ist, daß die Polizei bei der Untersuchung Polizeihunde verwendete.

Zur deutschen Aufwertung.

Berlin, 5. Mai. Die Wiederbelebung des Anleihemarktes an der Berliner Börse ist auf die erhöhten Kaufaufträge des Auslandes, besonders für englische und holländische Rechnung, zurückzuführen.

Glückwünschtelegramm Painlevés an den französischen Oberkommandierenden in Marokko.

Paris, 5. Mai. „Gazette“ meldet aus Rabat: Marshall Lyantey hat vom Ministerpräsidenten Painlevé ein Telegramm erhalten, in dem er ihn des absoluten Vertrauens der französischen Regierung versichert und betont, den Truppen die Glückwünsche der Regierung für den von ihnen an den Tag gelegten Mut zu übermitteln.

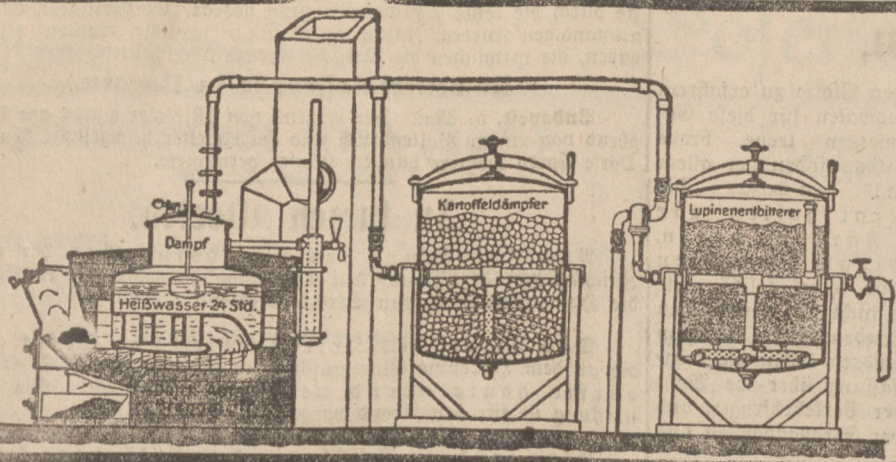
Los Angeles glücklich gelandet.

New York, 5. Mai. Das Luftschiff Los Angeles ist in Portofico angekommen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ethra; für Stadt und Land: Rudolf Gerbrechtsmeier; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Ethra; für den Anzeigenteil: R. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“.

M. Stürmer Damen-Konfektion. Poznań Stary Rynek 80/82. Kostüme — Mäntel — Kleider — Blusen — Röcke. Spezialität: Wiener-Konfektion.



Die weltberühmten

Kartoffeldampf- und Lupinenentbitterungs-Anlagen

Marke „LOMA“ der Firma Gotthardt & Kühne, Lommatzsch i. Sa. werden auf dem Targ Poznański im Betriebe vorgeführt. Alleinvertreter für ganz Polen:

Woldemar Günter, Landwirtschaftl. Maschinen und Bedarfsartikel, Oele und Fette, Poznań, Sew. Mielżyńskiego Nr. 6. Tel. 52-25.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 4. Mai vorm. $\frac{3}{4}$ 10 Uhr mein guter Mann, unser geliebter Vater

der fr. Besitzer der Herrschaft Plezchen
Rittergutsbesitzer, Rittmeister d. L. a. D. und Landschaftsrat a. D.
Ritter hoher Orden

Jules Eugène von Jouanne

im 87. Lebensjahre sanft entschlafen.

Malinie (Kreis Plezew), den 4. Mai 1925.

Bally von Jouanne, geb. v. Voos
Marie Orlovius, geb. v. Jouanne
Heinrich von Jouanne-Gzardzka
Margarete Worzewski, geb. v. Jouanne
Günther von Jouanne-Malinie
Jules von Jouanne-Senartowice
Walther von Jouanne, Major a. D.
Gabriele von Schlebrügge, geb. v. Jouanne
Bally von Schlieben, geb. v. Jouanne
Fritz von Jouanne, Brüdengut Alt-Kemnitz
Agnes von Jouanne,
geb. v. Paczensky und Tenczin
Christa von Jouanne,
geb. Freiin von Schenk zu Schweinsberg
Auguste von Jouanne, geb. v. Dehne
Frieda von Jouanne, geb. Stumm
Felix von Schlebrügge, Forstmeister
26 Enkel und 4 Urenkel.

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 8. Mai, 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Industriewerke Karl Schopper A.-G.,
Bielsko.

Zur Messe in Posen:
Pavillon Pl. Drw. S. I. Stand Nr. 10.

**KARLS-ÜHL-
BAD-ÜHL-
BRUNN**
UND ALLE NATÜRLICHEN
MINERALWÄSSER

**DR. W. SEDLITZKY'S
HEILBÄDER
IM HAUSE**

Shampoo
mit dem
Schwarzen Kopf!

„Fleckweg“
der beliebte Fleckenstift
mit Wollfilzmantel

Garantol
hält Eier
1 Jahr frisch

SANRIL
KITTPULVER

**Kaugummi
Audaer
CITRONE-
PFEFFERMINZ**

Industriewerke Karl Schopper A.-G.,
Bielsko.

Zur Messe in Posen:
Pavillon Pl. Drw. S. I. Stand Nr. 10.

Ein tadellos erhaltener

Eisenzaun

mit 1 Tor u. 2 Seitentüren, im ganzen 132 qfd. Mtr.,
ist preiswert abzugeben.

Forstverwaltung Stary-Bukowice.

Israelitische Heirat resp. Einheirat!

Für meine Schwester, intell., hübsches Mädchen, Anfang
30, aus guter Familie, wird passende Partie gesucht. Event.
ist solidem, freibemem Herrn Gelegenheit geboten, einem
neu zu begründenden Geschäft beizutreten. Vermögen vorhanden.
Angeb. n. A. 5701 an die Geschäftsst. d. Blattes erb.

Solider, freibemem Land-
wirt, 29 Jahre alt evgl.,
poln. Staatsbürger, mit Ver-
mögen, wünscht Einheirat in
eine Landwirtschaft. Off. mit
Klarlegung der Verhältn. unt.
Nr. 5692 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Klein-Auto,
Zweifiger (Wollmobil),
Motorrad 3 PS
(Orionette),
zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter 5588
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein gebrauchter, fast neuer eleganter

Landauer

preiswert zu verkaufen
Jennerich, Wiebzychowo pow. Nowy-Tomysl.

Zimmer mit Pension für
2 Personen vom 15. 5. 25
abgegeben

ul. Poznańska 58a, II,
Eda Mickiewiczka.

Schneidiger Landwirt, 26 Jahre alt, evgl., poln.
Staatsbürger, alleinstehend, Besitzer einer größeren
Landwirtschaft, dem es in seiner Heimat an passenden
Damenschaftern fehlt, wünscht auf diesem Wege nette
Blondina zwecks baldiger

Heirat

kennen zu lernen. Einheirat in ein ebenfalls größeres
Grundstück nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache.
Offerten mit Bild welches auf Wunsch zurückgesandt wird,
unter F. N. 5700 an die Geschäftsst. d. Blattes erbeten.

Central-Hôtel, Danzig

Pfefferstadt 79 Tel. 1629 1 Minute v. Bahnhof

Neu eröffnet
40 gediegene Fremdenzimmer
Central-Heizung
Solide Preise
Restaurant, Conditorei u. Café.

Erstklassige Weinstuben
und Restaurant

„CARLTON“

Plac Wolności 17

Sel. 1905

empfiehlt

seine in ihrer Güte bekannte
polnisch-französische Küche.

Mittage mit 4 Gängen 2 zł.
Während der Mittagszeit Künstlerkonzert.
Abends Auftreten von Künstlern.